

Kultur in den Heidelberger Stadtteilen

(Stand: November 2007)

Inhalt

1. Heidelberger Kulturtopografie.....	3
2. Die Stadtteile	
2.1. Altstadt.....	4
2.2. Bergheim.....	5
2.3. Boxberg.....	5
2.4. Emmertsgrund.....	6
2.5. Handschuhsheim.....	7
2.6. Kirchheim.....	8
2.7. Neuenheim.....	9
2.8. Pfaffengrund.....	10
2.9. Rohrbach.....	10
2.10. Schlierbach.....	11
2.11. Südstadt.....	12
2.12. Weststadt.....	12
2.13. Wieblingen.....	13
2.14. Ziegelhausen.....	14
3. Fazit.....	14
4. Anregungen und Vorschläge für erste Maßnahmen.....	15
5. Anhang	
5.1. Stadtteilzeitungen und Internetseiten.....	16
5.2. Adressverzeichnis der Kultur-Vereine u. -Initiativen im und für den Stadtteil.....	17
5.3. Literatur zu den Heidelberger Stadtteilen (Auswahl, ohne Altstadt).....	21

Im Dezember 2006 verabschiedete der Gemeinderat den „Kulturbericht 2006“, der Leitlinien und Grundsätze enthält und der die städtischen und städtisch geförderten Kulturinstitutionen vorstellt. In Ergänzung dazu legt die Verwaltung hiermit einen Bericht zu den kulturellen Aktivitäten in den Heidelberger Stadtteilen vor.

Das Kulturleben einer Stadt setzt sich aus unterschiedlichen Elementen zusammen, die sich voneinander unterscheiden, aber auch in vielerlei Hinsicht aufeinander bezogen sind und zusammenwirken. Während die großen Veranstalter ein professionelles Angebot auf gesamtstädtischer Ebene haben und damit in die Region und über deren Grenzen hinaus wirken, geht es bei den kulturellen Aktivitäten in den Stadtteilen mehr um Bürgernähe, also um Kultur vor Ort, um die Schaffung von Lebensqualität, Identitätsbildung und -stärkung, damit eng verknüpft Imageverbesserung des Stadtteils sowie um Kommunikation, da die Projekte und Maßnahmen häufig durch produktive Funktionen geprägt sind, d.h. Mitmachen und Selbermachen stehen im Vordergrund, Präsenz „vor Ort“ durch dezentrale Auftritte der großen Häuser, durch Unterstützung wie im Museumsbereich und durch die Ansiedlung gesamtstädtischer Einrichtungen an der Peripherie.

Der folgende Bericht kann aufgrund der Vielzahl der Aktivitäten nicht alle einzelnen Sehenswürdigkeiten, Einrichtungen und Initiativen namentlich nennen; aber die wichtigsten Ressourcen wie die Stadtteilzentren, Einrichtungen von gesamtstädtischer Bedeutung, Stadtteilmuseen und ausgewählte Veranstaltungsorte werden erfasst und hinsichtlich ihrer Kapazität, Ausstattung und Attraktivität auch für kulturelle Aktivitäten beschrieben. Außerdem werden die Stadtteilvereine und andere Initiativen, deren Mitglieder meist auf ehrenamtlicher Basis auch als Ansprechpartner/innen und Koordinator/innen für spezifische kulturelle Vereinigungen (Chöre, Kulturvereine, Karnevalsvereine, Jugendgruppen etc.) in den Stadtteilen fungieren, genannt. Im Anhang finden sich zudem Verzeichnisse der Vereine und der Literatur zu den Heidelberger Stadtteilen.

1. Heidelberger Kulturtopografie

In allen kulturellen Bereichen wie Theater, Musik, Literatur, Geschichte, Bildung, Interkultur, bildende und darstellende Kunst sowie Film- und Medienkunst gibt es gut erreichbare namhafte Veranstalter in Heidelberg, von denen die meisten sich im Zentrums- und Altstadtbereich konzentrieren, was besonders für die Bürgerinnen und Bürger der inneren Stadtteile von Vorteil ist.

In der Vergangenheit hat dieses Zentrum durch Institutionen wie das Deutsch-Amerikanische Institut, die Musik- und Singschule, das TaeterTheater, die Akademie für Ältere, die Volkshochschule, die Stadtbücherei, das Kulturfenster u.a. eine Westverschiebung auf einer Achse vom Bismarckplatz bis zum Bahnhof erfahren, was auch für die zukünftigen Bewohner der Bahnstadt eine gute Anbindung an das bereits bestehende kulturelle Angebote bedeutet.

Kulturelle Aktivitäten der großen Institutionen wie des Philharmonischen Orchesters, des Kurpfälzischen Museums, der Volkshochschule, der Musik- und Singschule sowie Stadtführungen werden auch in den Bereichen außerhalb der Innenstadt durchgeführt.

Das Stadtgebiet besteht aus 14 verschiedenen Stadtteilen, entstanden aus historischem Bestand, aus Eingemeindungen und aus Neusiedlungen. Jeder dieser Stadtteile hat eine eigene Geschichte und je nach Alter, Entstehungs- und Baugeschichte sowie seiner Lage innerhalb der Gesamtstadt und der landschaftlichen Umgebung eine eigene, unverwechselbare Struktur. Durch Sehenswürdigkeiten, Attraktionen und kulturelle Aktivitäten in den Stadtteilen werden diese jeweiligen „kulturellen Topografien“ betont und sichtbar gemacht. Alteingesessene und neu Zugezogene erleben Stadtteil- und Ortsgeschichte in Ausstellungen, Veröffentlichungen, thematischen Stadtführungen u.a. Darüber hinaus tragen auch gemeinsame Stadtteilstädte, Feste in kleineren Zusammenhängen und andere Veranstaltungen zur Stadtteilkultur bei. In Geschichtsinitiativen befassen sich interessierte Bürgerinnen und Bürger mit der Vergangenheit ihres Stadtteils. Sehenswürdigkeiten und wichtige Bauten prägen und markieren besondere Orte im Stadtteil und dienen als Blickfang oder Orientierungshilfe. Die kulturelle Infrastruktur und Ausstattung der Heidelberger Stadtteile sind bedingt durch unterschiedliche Strukturen

und Bedürfnisse nicht homogen, im Grundsatz aber jeweils als gut zu bezeichnen, die kulturellen Projekte sind sehr facettenreich, aber auch ausbaufähig.

In fast jedem der Stadtteile existiert ein eigenständiger Stadtteilverein. 13 Stadtteilvereine gibt es insgesamt, deren Mitglieder auf ehrenamtlicher Basis mitwirken und damit ausgesprochen wichtig in den Bereichen des Bürgerschaftlichen Engagements sind. Sie dienen der stadtteilbezogenen Vereinskultur als Ansprechpartner und sind z.T. für die Vermittlung bzw. Vermietung von Räumlichkeiten zuständig. Hierfür gibt es in den meisten Stadtteilen Lokalitäten mit einer Kapazität für 30 bis 100 Personen. Alle Stadtteilvereine sind in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die im Jahr 2003 ihr 100-jähriges Bestehen feierte und damit eine lange Tradition hat. Neben der Brauchtumpflege mit den Martinsumzügen und ähnlichem sowie der Bewahrung traditionellen Kulturguts zum Teil mit eigenen Stadtteilmuseen, verstehen sich die Stadtteilvereine als Interessenvertretung ihrer Bewohnerinnen und Bewohner und der Stadtteilbelange gegenüber der Gesamtstadt – insbesondere gegenüber den politischen Gremien – und zudem als Dachorganisation der bestehenden Vereine und Organisationen. Getragen vom Grundsatz der Mitverantwortung der Bürger, arbeiten die Stadtteilvereine auf überparteilicher demokratischer Basis. Seit Ende der 80er Jahre haben die Stadtteile im politischen Raum eigene Bezirksvertretungen, die Bezirksbeiräte, die nach jeder Kommunalwahl neu durch den Gemeinderat benannt werden.

Den Stadtteilvereinen angegliedert oder eng verbunden sind die zahlreichen weiteren Vereine und Initiativen in den Stadtteilen, wie z.B. die Gesangvereine, die von der Stadt über den Kurpfälzer Sängerkreis gefördert werden. Weitere Vereine und Initiativen sorgen für Vielfalt, gerade im Kulturbereich herrscht ein gutes Klima der Zusammenarbeit.

Darüber hinaus gibt es in den meisten Stadtteilen Kirchen und Gemeindehäuser, in denen eigene Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen stattfinden oder hierfür zur Verfügung gestellt oder vermietet werden.

Diverse Jugendtreffs und Jugendhäuser, Projekte für Kinder und Jugendliche der unterschiedlichen Einrichtungen wie der Jugendkunstschule, der Musik- und Singschule, der Stadtbücherei mit ihrem Bücherbus, des Kulturfensters mit seinem Spielmobil, der Kirchengemeinden u.a., werden ebenso in den Stadtteilen angeboten.

Erwähnenswert sind auch die Ausstellungen in den Galerien der jeweiligen Stadtteile und die von den ansässigen Buchhandlungen angebotenen Autoren-Lesungen, die in den folgenden Kapiteln jedoch nur exemplarisch und nicht vollständig erwähnt werden.

In fast allen Stadtteilen gibt es aus Anlass von Jubiläen Chroniken, die vom Stadtteilverein oder Einzelautoren herausgegeben werden. Eine Auswahl dieser Chroniken und Literaturhinweise ist hier im Anhang aufgelistet. Beschilderungen, Gedenktafeln und Stadtführungen vertiefen die Kenntnisse über den Stadtteil und damit die Bindungen an das Wohnquartier. Auch die Gedenktafeln und Führungen „Stadtgeschichte im Gehen“ des Kulturamts beziehen seit einigen Jahren die meisten Stadtteile mit ein. In den Stadtteilen erscheinen in der Regel eigene Stadtteilzeitungen und Internetseiten, die auch die Funktion der Terminankündigung für kulturelle Veranstaltungen und Mitteilungen der Stadtteilvereine, der Kirchengemeinden, der Sportvereine und weiterer Initiativen übernehmen. Auch diese werden hier im Anhang aufgelistet.

2. Die Stadtteile

2.1. Altstadt

Erstmals 1196 urkundlich erwähnt, ist die Altstadt mit ihrer historischen Substanz und dem Schloss das Zentrum der Heidelberger Sehenswürdigkeiten und auch des Heidelberger Kulturlebens. Hier finden sich alle großen Kulturinstitutionen wie Theater und Philharmonisches Orchester, Kunstverein, Kurpfälzisches Museum, Karlstorbahnhof, mehrere Programm-Kinos etc. sowie Veranstaltungen der geisteswissenschaftlichen Fakultäten der Universität, besondere Festivalaufbauten, wie das Spiegelzelt für die

Literaturtage, und auch kulturelle Angebote hier ansässiger Veranstalter, wie Ausstellungen in den Galerien und Lesungen in der Weiss'schen Universitätsbuchhandlung oder der Buchhandlung Schmitt und Hahn, um nur wenige zu nennen. Hinzu kommen die für Veranstaltungen mietbaren Räume im Kongresshaus Stadthalle oder im Prinz Carl. Zahlreiche Museen der Stadt, der Kirchengemeinden, der Universität und weiterer Initiativen sind in der Altstadt ansässig und werden auch für besondere Veranstaltungen genutzt, wie z.B. die Vorträge des Geschichtsvereins im Museum Haus Cajeth. Außerdem sind die Kirchen der Altstadt wie die Peterskirche, die Heiliggeistkirche und die Providenzkirche beliebte Orte für Konzerte. Der Bücherbus der Stadtbücherei hält ein Mal wöchentlich in der Altstadt, diverse Kurse der Volkshochschule werden in der Altstadt angeboten, z.B. das Abendgymnasium.

Der Verein Alt-Heidelberg versteht sich als Kultur- und Stadtteilverein für die Altstadt, der auch eine Reihe von Veranstaltungen organisiert. Dazu gehören u.a. Film-Präsentationen, gemeinsame Theaterbesuche und Vorträge im Amtsstübel in der Kettengasse, Themenführungen in der Altstadt sowie Ausstellungen im Kurpfälzischen Museum, der Seniorenherbst im Ballsaal der Stadthalle sowie die Durchführung des Brückenfestes. Zudem war man mit einem Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ vertreten und widmet sich dem Thema „Wasser und Brunnen“, wie die Einweihung des „Louis Fahrbach-Brunnens“ am Art Hotel u.a..

Die evangelische und katholische Kirche bieten gemeinsam in der Altstadt den Jugendtreff CityCult@69117 an.

2.2. Bergheim

Das ehemalige Dorf Bergheim ist älter als die Stadt Heidelberg, erstmals urkundlich erwähnt wird es 769 im Lorscher Kodex. Durch die unmittelbare Angrenzung Bergheims an die Altstadt bilden diese beiden Stadtteile zusammen zwischen Neckar und Kurfürsten-Anlage die Innenstadt Heidelbergs. Im Westen liegen Wieblingen-Süd mit dem Reha-Zentrum (SRH) und der Pfaffengrund. In Bergheim sind noch Teile des Klinikums der Universität. Der Stadtteil Bergheim ist der Standort einiger zentraler Kulturinstitutionen Heidelbergs. Hier befinden sich die Akademie für Ältere, die Volkshochschule, das TaeterTheater, die Musik- und Singschule, die Stadtbücherei, das Kulturfenster oder auch – als gelegentlicher Anbieter kultureller Veranstaltungen und als Kooperationspartner – die Print-Media-Akademie. In allen genannten Institutionen gibt es ein reichhaltiges kulturelles Angebot mit einer Vielzahl von Veranstaltungen.

Der Stadtteilverein Bergheim hat einen Raum im ehemaligen Lutherhaus mit einer Kapazität für ca. 40 Personen. Er wird für Sitzungen und kleinere Feiern genutzt und hierfür auch vermietet.

Organisiert werden vom Stadtteilverein Bergheim das Sommerfest in der Poststraße – der Bergheimer Sommer – sowie in Kooperation mit den drei Kindergärten ein Martinsumzug, bei dem der Stadtteilverein traditionell den Kindergärten die Martinmänner stiftet. Wie im Jahr 2002 war auch 2007 Bergheim Ziel der Führung „Stadtgeschichte im Gehen“.

Ebenso wichtiger Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche ist das Kulturfenster mit seinem offenen Treff, dem Jugendcafé, den Workshops und zahlreichen weiteren Angeboten.

2.3. Boxberg

Der Stadtteil Boxberg liegt am Westhang des Königstuhls und wurde als Waldparksiedlung geplant. Der Bebauungsplan wurde 1960 vom Gemeinderat beschlossen, 1962 zogen die ersten Bewohner auf den Boxberg. Er gehört zu den Neusiedlungen in Heidelberg, weswegen hier die Kulturarbeit in erster Linie zur Herausbildung der Lebensqualität und der Stadtteilidentität dient. Er hat durch die Nähe zum Stadtteil Rohrbach auch einen relativ nahen Zugang zu den länger gewachsenen innerstädtischen Infrastrukturen und durch den benachbarten Stadtteil Emmertsgrund ergeben sich für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteiles Boxberg weitere Möglichkeiten, auf kulturelle Angebote zuzugreifen, wie z.B. die Außenstelle der Stadtbücherei im dortigen Bürgerzentrum.

Der Stadtteilverein Boxberg organisiert regelmäßig Veranstaltungen wie Stadtteilkonzerte, Martinszug und Seniorenherbst. Zu den im weiteren Sinne kulturellen Ereignissen im Stadtteil gehören außerdem der Erlebnistag im Sommer, bei dem sich unter freiem Himmel Feuerwehr, Polizei und sonstige

gesellschaftliche Institutionen des Stadtteils präsentieren. Für eine außergewöhnliche kulturelle Veranstaltung beim TBR Turnerbund am Boxbergring sorgte das Theater der Stadt Heidelberg mit der Aufführung des Stückes „Wir im Finale“. Im März 2007 wurde gemeinsam mit dem Stadtteil Emmertsgrund das 5. Jugendkulturenfest gefeiert. Veranstalter ist der „Kooperationskreis junge Migranten in den Heidelberger Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg“. Auch der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V. ist eine gemeinsame Initiative beider Stadtteile.

Die evangelische Boxberggemeinde ist Trägerin des Jugendzentrums Holzwurm, das Kulturfenster bietet mit seinem Spielmobil Potzblitz für Kinder und Eltern Spiele und Spielideen.

Im Stadtteil Boxberg wird das Fehlen eines geeigneten Raumes für Vereinsaktivitäten, wie z.B. Chorproben, beklagt. Die dort vorhandene Waldparkhalle wird zum einen als Schulturnhalle der Waldparkschule genutzt, zum anderen werden dort Veranstaltungen des Turnerbundes durchgeführt. Sie kann nur äußerst bedingt als Treffpunkt auf Vereinsebene oder als Ort anderer kultureller Begegnungen angesehen werden.

Das Angebot von Musik- und Singschule und Volkshochschule in Räumen der Waldparkschule wurde weiter reduziert bzw. ganz eingestellt, die Einrichtung einer Bücherbus-Haltestelle ist laut Stadtteilrahmenplan 2005 derzeit nicht realisierbar.

2.4. Emmertsgrund

Wie der Boxberg gehört der Stadtteil Emmertsgrund zu den neueren Heidelberger Stadtteilen, ist jedoch größer und von seiner Struktur mehr von großen Wohnanlagen geprägt. Er wurde Ende der Sechziger Jahre als Großsiedlung konzipiert und zwischen 1970 und 1975 ausgeführt. Außer zur Herausbildung der Lebensqualität bemüht man sich mit der hier durchgeführten Kulturarbeit verstärkt auch um Imageverbesserung.

Wie oben erwähnt, wurde im März 2007 gemeinsam mit dem Stadtteil Boxberg das fünfte Jugendkulturenfest gefeiert. Der Stadtteilverein Emmertsgrund feiert 2008 sein 35-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V. gestaltet er ein reges (auch kulturelles) Programm. Brauchtumpflege mit Martins- und Sommertagsumzug sowie das Jugendblasorchester gehören zum festen Bestandteil des Stadtteils, beim alljährlichen Seniorenherbst werden Kultur und Unterhaltung geboten, jedoch aufgrund der aufgeschobenen Renovierung des Bürgersaals bis auf Weiteres nicht mehr im Stadtteil. Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg veranstaltet darüber hinaus alljährlich ein Open Air Konzert, Opernbesuche mit Einführungsveranstaltungen, einen Ausflug zu einer Kulturveranstaltung in Baden-Württemberg und Kleinkunstabende. Außerdem betreut der Kulturkreis die wöchentlichen Integrationskurse (Kunst- und Sprachunterricht). Die evangelische Kirchengemeinde engagiert sich regelmäßig über das Jahr mit Kultur- und Bildungsangeboten in der Senioren- und Erwachsenenarbeit, der Internationale Bund für Sozialarbeit, das Jugendzentrum und der Holzwurm-Boxberg veranstalten alljährlich ein Jugendkulturenfest.

Die etwa 100 Personen fassenden Räume des vom Stadtteilverein betriebenen „Treff 22“ sind sehr gut ausgelastet. Zur Zeit werden die Räume etwa zwölf verschiedenen Mietern zur Verfügung gestellt. Neben diesen zur Finanzierung der Räume notwendigen Vermietungen wird im „Treff 22“ durch den Stadtteilverein und den Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V. ein Programm geboten: Ein regelmäßiger Literaturkreis, täglich durchgeführte Lernpatenschaften, Deutschkurse, Malkurse mit anschließender Vernissage sowie gelegentliche Lesungen und Vorträge. Hinzu kommt die Organisation des interkulturellen Stadtteil-Sommerfestes, das vom Stadtmagazin „Meier“ als eines der schönsten Straßenfeste der Region beschrieben wurde. Weitere Programmpunkte, wie die im letzten Jahr zweimal durchgeführte Veranstaltung „Kochen und Kultur“ sowie ein geförderter Instrumentalunterricht für Hochbegabte, sind im Jahresprogramm.

Der bei Reihenbestuhlung ca. 250 Personen fassende Saal des Bürgerhauses Emmertsgrund ist aus Brandschutzgründen und wegen einer mangelhaften Lüftung seit etwa zwei Jahren für größere Veranstaltungen geschlossen. Die dort vorhandene Veranstaltungstechnik kann als überholt oder zum Teil als unbrauchbar bezeichnet werden. Die Bühne musste aufgrund von Einsturzgefahr abgebaut werden, ein verschmutzter roter Teppich in Saal und Foyer, schlechte Zufahrtswege, eine

Anlage 1 zur Drucksache 0003/2008/IV

Lärmproblematik mit der angrenzenden Seniorenresidenz Augustinum sowie ein für größere Veranstaltungen nicht ausreichendes Parkplatzkontingent von etwa 40 bis 50 Stellplätzen machen die Einrichtung in dieser Form für kulturelle Veranstaltungen kaum nutzbar.

Aus der Not wurde jedoch eine Tugend gemacht. Die im Saal seit einigen Monaten eingebaute Street-Soccer-Anlage erfreut sich einiger Beliebtheit.

Weiter wird der Saal oder zumindest Teilbereiche davon an einige Interessenten wie eine albanische Tanzgruppe, die Perkeo-Gesellschaft oder den Turnerbund vermietet und auch vom angrenzenden Jugendzentrum genutzt. Im ehemaligen Restaurant findet eine Betreuung der Ganztagschule statt, einmal jährlich an Ostern wird das Gebäude darüber hinaus für die Durchführung des deutsch-amerikanischen Pfennigbasars zugänglich gemacht. Der Stadtteilverein macht darauf aufmerksam, dass die Verschiebung der Renovierung des Bürgersaals bis ins Jahr 2010 Kulturveranstaltungen im Stadtteil, bis auf kleinere Veranstaltungen im Treff 22, verunmöglichen. Das wirke sich gerade in einem Stadtteil, der nicht nur um ein besseres Image bemüht ist, sondern auch eine wichtige Integrationsarbeit für ganz Heidelberg leistet, als absolute Bremse für die aktiven Vereine, Institutionen und Bürger.

Außerdem befindet sich als ständige Einrichtung eine Außenstelle der Stadtbücherei im Bürgerhaus, die auch zur Versorgung für das Einzugsgebiet des angrenzenden Stadtteils Boxberg dient.

Zu den Einrichtungen des Augustinums gehören neben einer eigenen Bibliothek das mit 400 Sitzplätzen ausgestattete Stiftstheater, das auf höchstem Standard eingerichtet ist. Das Augustinum hat ein eigenes Kulturreferat und veranstaltet eine Vielzahl von Aufführungen. Das Stiftstheater im Augustinum ist Schauplatz für Konzerte im Rahmen der Heidelberger Klaviertage, des Heidelberger Kammermusikfestivals, Französischen Woche u.a. Unterstützt wird auch das jährliche Stadtteilkonzert der Musik- und Singschule. Kooperiert wird ebenso mit dem Kulturverein Emmertsgrund-Boxberg e.V., mit dem beispielsweise die „Filmtage im Augustinum“ veranstaltet werden. Verschiedene Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg, der Akademie für Ältere oder der Diakonie werden durchgeführt. Ausdrücklich betont wird die Offenheit für Kooperationen mit anderen Kulturinstitutionen Heidelbergs. Bei Veranstaltungen in den Räumen des Augustinums ergeben sich Nutzungsbeschränkungen vor allem hinsichtlich der Lärmentwicklung am Abend. Ein Auswahlkriterium ist, dass die Veranstaltungen inhaltlich zum Charakter des Augustinums passen müssen.

Kurse der Volkshochschule bzw. der Musik- und Singschule finden gelegentlich in den Räumen des Augustinums oder der Emmertsgrundschule statt.

Das städtische Jugendzentrum Emmertsgrund dient als Freizeiteinrichtung und Mittelpunkt für die städtische Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil.

2.5. Handschuhsheim

Nördlich von Heidelberg in der Rheinebene und am Fuß des Heiligenbergs liegt das 1903 eingemeindete ehemalige Dorf Handschuhsheim mit der zentral gelegenen Tiefburg und der ältesten Kirche Heidelbergs, der St. Vituskirche. Der Ort wird erstmals 765 im Lorscher Kodex erwähnt. Das (innere) Ortsbild ist geprägt von alten Bauernhäusern und verwinkelten Gassen. An den Hängen des Heiligenbergs befinden sich Villen aus der Jahrhundertwende. Durch die gute Erreichbarkeit und durch die gute Infrastruktur des Stadtteils sind in Handschuhsheim auch Einrichtungen von gesamtstädtischer Bedeutung angesiedelt. Das jährlich stattfindende Open-Air-Kino und der Schwimmbad-Musik-Club gehören ebenso zum Handschuhsheimer Kulturangebot wie die Autoren-Lesungen u.a. in der Bücherstube an der Tiefburg und Ausstellungen in der Heiligenbergschule. Der Thingstätte, die über Handschuhsheim angefahren werden kann, kommt als Veranstaltungsort auch eher eine gesamtstädtische Bedeutung zu.

In Handschuhsheim gibt es eine besonders große Anzahl von Vereinen. Unter ihnen befinden sich Musikvereine, Sport- und Freizeitvereinigungen sowie Initiativen mit gemeinnütziger, wohltätiger, landwirtschaftlicher oder historischer Ausrichtung, wie etwa die Handschuhsheimer Geschichtswerkstatt. Entsprechend dicht ist die Belegung des Bürgersaals im Alten Rathaus. Hinzu kommen gelegentliche Anmietungen durch die Musik- und Singschule oder die Volkshochschule. Der Bücherbus der Stadtbücherei macht zweimal pro Woche in Handschuhsheim halt.

Während der Bürgersaal (ca. 70 Plätze) und der Vereinsproberaum (ca. 150 Plätze) durch Vermietungen an Vereine oder durch die Nutzung für Versammlungen weitgehend ausgelastet ist, gibt es in Handschuhsheim mit dem Carl-Rottmann-Saal und der Tiefburg zwei weitere Veranstaltungsorte, die für

größere Kulturveranstaltungen von Bedeutung sein können, wobei es hier Nutzungsbeschränkungen gibt. Die historischen Gemäuer der Tiefburg stellen einen Veranstaltungsort von besonderer Attraktion dar. Neben den teilweise überdachten Innenhöfen können vor allem das im Keller befindliche Gewölbe sowie die Ritterstube (ca. 50 Plätze) für Veranstaltungen genutzt werden. Außerdem befindet sich unter dem Dach das Tiefburgarchiv. Einschränkungen bzw. das Fehlen von Vorrichtungen in technischer Hinsicht (Starkstromanschlüsse, Lichttechnik, Tontechnik) wären durch Zumietung externer Technik kompensierbar.

Der Stadtteilverein Handschuhsheim ist Koordinator und Ansprechpartner für die Vereine und verantwortlich für die Terminkoordination von Tiefburg, Rottmannsaal und Bürgersaal. Er organisiert unter anderem den Sommertagsumzug, das Oberlin- und Schofmainzelfest, die Handschuhsheimer Kerwe sowie einige weitere Veranstaltungen und pflegt im Rahmen einer Stadtteilpartnerschaft kulturellen und humanitären Austausch mit der Stadt Simferopol. Außerdem sind als Beispiel für das kulturelle Angebot zu erwähnen: das Jahrbuch zur Handschuhsheimer Geschichte, der Stadtteilschreiber, die sehr erfolgreiche Kunstausstellung „Hendsemer Art“ sowie die Führungen in der Tiefburg. Eine weitere Initiative ist die Interessengemeinschaft Handschuhsheim e.V. mit einer Postkartenserie mit Reproduktionen von Handschuhsheimer Motiven bekannter Künstlerinnen und Künstler, die Wiederherausgabe des „Derwein“, die Anbringung von Zusatzinformationen an Straßenschildern u.a.

Als zusätzliche Veranstaltungsräume stehen in Handschuhsheim die Gemeinderäume der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden zur Verfügung.

Der Kinder- und Jugendtreff der evangelischen Kirche bietet neben der Unterstützung in sozialen Angelegenheiten auch ein kulturelles Programm.

2.6. Kirchheim

Kirchheim, 767 erstmals erwähnt im Lorscher Kodex, wurde 1920 Stadtteil von Heidelberg. Das heutige Kirchheimer Ortsbild, einst nach Gemarkungsfläche und Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe der am stärksten bäuerlich strukturierte Vorort, zeigt nach Aussiedlungen der Höfe nur noch vage Erinnerungen an seine alte Struktur. Der Prozess der Verstädterung ist weitgehend fortgeschritten. Im Norden und Südwesten entstehen moderne Wohngebiete aus Reihenhäusern und Wohnblocks. Das kulturelle Angebot im Stadtteil Kirchheim ist durch seine von der Innenstadt entferntere Lage eher an die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils gerichtet, denn als gesamtstädtisches Angebot zu verstehen. Ausnahme hierbei ist das von den in Heidelberg stationierten US-Amerikanern betriebene Roadside-Theatre, das sich an Kirchheims Grenze zur Weststadt in den Patton Barracks befindet und zwar nicht zahlreich, aber doch gelegentlich auch von Heidelbergern besucht wird.

Auch in Kirchheim gibt es ein reges Vereinsleben. Der Stadtteilverein ist zuständig für die Vermietung des fünf Jahre alten Bürgerhauses Kirchheim. Außerdem wird ein Heimatmuseum gepflegt und verwaltet, das auf etwa 200 qm die Geschichte des ehemals selbständigen Ortes vermittelt. Es wurde im letzten Jahr von etwa 2500 Menschen besucht.

Der Bücherbus der Stadtbücherei hält zweimal wöchentlich in Kirchheim, beim Seniorenherbst steuert die Musik- und Singschule jährlich einen Beitrag bei. Traditionell wird ein Tanz in den Mai veranstaltet, das Bürgerhaus wird zudem für Proben und Aufführungen des Schultheaters genutzt. Rund um das Bürgerhaus veranstaltet der direkt gegenüber ansässige Internationale Bund einen Street Contest mit Hip Hop und Breakdance.

Für das Jahr 2007 war ein Begegnungskonzert als weitere Kooperation mit der Musik- und Singschule geplant; ein Gospel-Meeting und ein Adventskonzert mit (Kirchheimer bzw. Heidelberger) Chören im Bürgerhaus standen ebenfalls auf dem Wunschzettel des Stadtteilvereins.

Der kleinere Raum des Bürgerzentrums wird hauptsächlich für Chorproben und Treffen ortsansässiger Vereine genutzt. Zudem können die Räumlichkeiten auch von den anderen Kirchheimer Vereinen für Treffen, Versammlungen und Proben angemietet werden. Im Belegungsplan finden sich auch externe Veranstalter. Der große Saal mit einer Kapazität von maximal 315 Sitzplätzen eignet sich auch zur Durchführung größerer Veranstaltungen. So wurden im vergangenen Jahr neben der Feier zum 50-jährigen Jubiläum des Stadtteilvereins eine Seniorenmesse, eine Messe Kirchheimer Handwerks und ein Konzert mit dem Pianisten Harald Krüger durchgeführt. Darüber hinaus wurde im Rahmen der Reihe

„Kultur im Stadtteil“ ein Konzert mit dem 1. FC Heidelberg unter der Leitung von Bernhard Bentgens realisiert.

Das Bürgerzentrum Kirchheim hat mit Foyer, Saal, Chorraum, einer sehr gut ausgestatteten Küche sowie angrenzendem Open-Air-Bereich ein vielfältiges Nutzungspotential. Eine Nutzung des Bürgerzentrums über die derzeitige Auslastung hinaus, auch für Kulturveranstaltungen aus dem professionellen Bereich, ist möglich und wünschenswert. Im programmatischen Bereich bieten sich Veranstaltungen aus den Bereichen Kleinkunst, Kabarett, Klassik, Chöre, Lesungen, eventuell auch Märkte, Ausstellungen, Symposien oder andere Veranstaltungen an.

Es gibt keine Verdunkelungsmöglichkeit für den Saal. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten des Bürgerhauses ist ein veranstaltungsbezogener Aufbau einer Verdunkelung sehr aufwändig und kostspielig. Die Haustechnik ist neu, jedoch nicht für alle Anlässe geeignet. Eine Installation von Zusatztechnik ist aber leistbar.

Der Internationale Bund e.V. ist Träger des Jugendtreffs Kirchheim, der neben Internetcafé und Freizeitsport auch Veranstaltungen anbietet. Außerdem bietet die Wicherngemeinde Kirchheim den Jugendclub Arche an.

2.7. Neuenheim

Das am Fuß des Heiligenbergs gegenüber der Altstadt und Bergheims gelegene Neuenheim ist ein zentrumsnaher Stadtteil mit geschichtsträchtiger Vergangenheit, zu der auch der Turm der alten Johanneskirche, die im 12. Jahrhundert erbaut wurde, gehört.

Es ist der erste Heidelberger Stadtteil, der aus der Eingemeindung eines Nachbardorfs (1891) entstand. Sein heutiges „städtisches“ Erscheinungsbild gewinnt der Stadtteil bereits aus seiner vor der Eingemeindung einsetzenden städtebaulichen Entwicklung, die sich im Zeichen gründerzeitlicher Stadterweiterung vollzieht. Durch seine geographische Lage in der Nähe der Kulturzentren der Innenstadt sowie zu den universitären Einrichtungen im Neuenheimer Feld besteht für Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Neuenheim eine sehr gute Anbindung. Sowohl die Stadtbücherei mit dem Bücherbus als auch die Volkshochschule in diversen Schulgebäuden sind im Stadtteil Neuenheim aktiv. Mit der aus einer Projektarbeit an der Pädagogischen Hochschule hervorgegangenen Jugendkunstschule, die in Neuenheim gegründet wurde und jetzt wieder dort ansässig ist, gibt es zudem eine weitere in Heidelberg einzigartige Kultureinrichtung.

Zahlreiche Galerien im Stadtteil veranstalten Vernissagen und Ausstellungen. Die evangelische und katholische Kirche ergänzen mit verschiedenen musikalischen Veranstaltungen des Kinderchores, Figuralchores, Streichorchesters und des Bläser- oder Blockflötenensembles. Hier gibt es auch Räumlichkeiten mit Bühne, die für Veranstaltungen bis ca. 300 Personen geeignet sind, die sonst nur an der Universität (Aula) oder der Pädagogischen Hochschule zu finden sind. Weiter zu nennen sind das Programm kino „Kamera“ sowie das 2002 eröffnete Exploratorium (ExploHeidelberg), in dem einer Zielgruppe von 6-14-Jährigen auf anschauliche und interaktive Art und Weise naturwissenschaftliche Phänomene vermittelt werden. Das DKFZ veranstaltet in unregelmäßigen Abständen Ausstellungen oder Konzerte. Der Zoologische Garten bietet neben dem Tierpark auch die Zooschule an.

Das Vereinsleben in Neuenheim ist auf kultureller Seite überschaubar. Der Stadtteilrahmenplan von 2002 führt neben der Freiwilligen Feuerwehr und Culterra e.V. lediglich den MGV Sängerkreis 1844 Neuenheim sowie den Musik- und Kunstverein Rothenbühl auf.

Dem Stadtteilverein Neuenheim steht ein Büro zur Verfügung. Zu den kulturellen Programmschwerpunkten des Stadtteilvereins gehören die Organisation des Maifestes und des Fischerfestes, die Teilnahme am Tag des offenen Denkmals sowie die Organisation des Seniorenherbstes und des Beaujolaisfestes. Der Stadtteilverein Neuenheim hat in Zusammenarbeit mit dem Kurpfälzischen Museum zwei „Geschichtsräume“ im Alten Schulhaus in der Lutherstraße aufgebaut, mit dem man auch an der Langen Nacht der Museen teilnimmt. Im letzten Jahr wurden etwa 150-200 Besucher gezählt. Außerdem erwähnenswerte Veranstaltungen in Neuenheim sind der Frühschoppen nach dem Heidelberger Herbst, die gemeinsamen Veranstaltungen mit der Handschuhsheimer Geschichtswerkstatt, die kulturellen Vorträge im Seniorenzentrum sowie die kulturelle Arbeit der Schulen (Orchester, Theateraufführungen, Kinder- und Jugendtheater).

2.8. Pfaffengrund

Der Pfaffengrund gehört zu den jüngeren Stadtteilen Heidelbergs und ist gleichsam am Reißbrett entstanden. Er geht zurück auf eine nach dem Ersten Weltkrieg gegründete Genossenschaftssiedlung; 1920 wurden dort die ersten Wohnungen und Häuser bezogen und der Stadtteil wurde offiziell eingeweiht. Der Stadtteil Pfaffengrund hat eine gute Anbindung an die kulturellen Angebote der Innenstadt und auch durch die Nähe zur zukünftigen Bahnstadt ein ausbaufähiges Potential.

Der Stadtteilverein Heidelberg-Pfaffengrund e.V. ist der Zusammenschluss aller Pfaffengrunder Vereine, Kirchen, Parteien und Schulen. Ihm gehören aber auch Privatpersonen an, die die Arbeit des Stadtteilvereins durch ihre Mitgliedschaft und durch aktive Mithilfe unterstützen. Der Stadtteilverein organisiert und betreibt die großen Feste im Stadtteil: unter anderem Neujahrsempfang, Frühlingfest mit Sommertagszug, Straßenfest und Siedlerfest. Im November 2006 wurde eine Veranstaltung des Kulturhauses Karlstorbahnhof in das Gesellschaftshaus Pfaffengrund verlegt, das mit über 300 Besuchern ein kulturelles Highlight war.

Auch im Pfaffengrund hält der Bücherbus der Stadtbücherei. Einige wenige Kurse der Volkshochschule wurden in den Räumen der Albert-Schweitzer-Schule angeboten, allerdings wird hier die nicht erwachsenengerechte Ausstattung der Räume bemängelt. Die Musik- und Singschule war mit Kursen zur musikalischen Früherziehung im Stadtteil Pfaffengrund vertreten. Insgesamt 25 Vereine sind im Pfaffengrund aktiv, darunter acht mit musikalischer Ausrichtung und vier Vereine der Brauchtumpflege. Außerdem erwähnenswert ist der Musikverein, das Engagement der Kirchengemeinden sowie die Sonderschule für geistig Behinderte, die ein großes Angebot an Sport und Spiel für behinderte Kinder bereithalten.

Mit dem Gesellschaftshaus Pfaffengrund, das 2006 sein 10-jähriges Jubiläum feierte, wurde eine Veranstaltungsstätte geschaffen, die bei Reihenbestuhlung auch für größere Veranstaltungen bis 400 Personen geeignet ist. Der Saal kann zudem unterteilt werden, um auch kleineren Gruppen angemessenen Raum zu bieten. Eine Ausstattung mit Leinwand, Medientechnik und Mikrofonanlage ist vorhanden, die für Konzerte oder Kleinkunstveranstaltungen auf professioneller Ebene aber nicht ausreicht. Eine Zumietung von Technik ist leistbar. Es besteht kein direkter Zugang von der Garderobe zur Bühne. Außerdem müssen die Künstlerinnen und Künstler dieselben Toilettenanlagen nutzen wie die Gäste. Eine Nutzungsbeschränkung ergibt sich aus der Lärmschutzproblematik.

Das Jugendhaus Röhre der Arbeiterwohlfahrt bietet im Pfaffengrund einen offenen Jugendtreff sowie Workshops im kreativen und künstlerischen Bereich an.

2.9. Rohrbach

Neben Alt-Rohrbach mit der Melancthonkirche und dem Alten Rathaus setzt sich das 1927 eingemeindete Rohrbach aus den Ortsteilen Kühler Grund, Gewann See, Hasenleiser und Rohrbach-Süd (Gewerbegebiet) zusammen. Ebenfalls zu Rohrbach gehört das etwas abgelegene, bewaldete und landwirtschaftlich genutzte Gebiet um den Bierhelder Hof. Früher gehörten auch noch die nunmehr selbständigen Heidelberger Stadtteile Boxberg, Emmertsgrund und Teile der Südstadt zur Gemarkung Rohrbach. Der ehemals dörfliche Charakter Rohrbachs wird durch einige landwirtschaftliche Betriebe – mehrere Haupt- sowie zahlreiche Nebenerwerbsswinzer – sichtbar.

In Rohrbach gibt es Veranstaltungsräume verschiedener Größen. Vom Stadtteilverein koordiniert wird die Nutzung des Rathaussaales (max. ca. 80 Personen). Er bietet sich weniger als Veranstaltungsstätte an, sondern eher als Treffpunkt für Proben, Versammlungen und Stadtteilaktivitäten. Außerdem stehen noch die Räume der Eichendorffhalle und der IGH-Mensa (je ca. 500-600 Plätze) zur Verfügung. Eine Nutzung der durch den Wegzug der Gregor-Mendel-Schule nach Kirchheim frei gewordenen Räume in der Eichendorff-Schule wird geprüft.

Der Stadtteilverein koordiniert zusammen mit über 40 Vereinen und Institutionen das Rohrbacher Kulturleben mit zahlreichen Veranstaltungen und Festen. Die Kerwe, der Sommertags- und Martinsumzug, Ausstellungen, das Osterbrunnenfest, der Oster- und der Weihnachtsmarkt werden vom Stadtteilverein in Eigenregie organisiert. Der Stadtteilverein Rohrbach unterhält ein Heimatmuseum, in dem auf ca. 200 qm Fläche Gegenstände und Bilder verschiedener Themenbereiche des historischen

Lebens in Rohrbach gezeigt werden. Das Museum hatte im vergangenen Jahr etwa 900 Besucher/innen. Die Raumkapazitäten des Heimatmuseums sind voll ausgeschöpft. In zweimonatigem Turnus gibt es Mundartabende von Museumsdirektor Gustav Knauber im Adlerstübchen. Ebenso kulturell sehr aktiv im Stadtteil ist der Verein „der punker“, benannt nach einem gewissen Punker von Rohrbach bei Heidelberg, der zur Zeit Ludwigs III., Pfalzgraf bei Rhein, im Rufe eines Zauberers stand. Der Verein richtet das traditionelle Stadtteilfrühstück im Juni auf dem Rathausplatz aus sowie Lieder- und Kabarettabende, das jährliche Konzert „Licht in der Dunkelheit“ zusammen mit der evangelischen Melanchthongemeinde und veranstaltet die „rorkult“. Diese Veranstaltungen werden überwiegend mit Rohrbacher Künstlern bestritten und sind immer ausverkauft. Auch in Rohrbach finden Autoren-Lesungen statt, z.B. in der Eichendorff-Buchhandlung unter dem Titel „Eichendorff-Spätlese“ und – in Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum – die „Kurpfälzer Auslese“, wo regelmäßig Autorinnen und Autoren aus der Region präsentiert werden. Mit Mitteln der Thorax-Klinik wurde das Schlösschen auf dem Gelände der Thorax-Klinik restauriert. Die wissenschaftliche Unterstützung für die Restaurationsarbeiten lieferte das Kurpfälzische Museum. Das untere Stockwerk, in dem sich auch Ausstellungsräume zur Geschichte der Klinik und des Schlösschens befinden, sind für Festivitäten bis ca. 60 Personen mietbar, was jedoch für Vereine an den zu hohen Kosten scheitert. Auch der Stadtteil Rohrbach wird vom Bücherbus der Stadtbücherei angefahren. Die Volkshochschule gibt gelegentlich Kurse, gleiches gilt für die Musik- und Singschule. Der Stadtteilrahmenplan von Rohrbach listet drei Gesangsvereine, je einen evangelischen und katholischen Kirchenchor, einen Spielmannszug sowie zwei Vereine zur Pflege des Brauchtums auf. Die Kirchengemeinden verfügen über Versammlungsräume mit bis zu 200 Plätzen. Besonders das Seniorenzentrum bietet unter der Trägerschaft des Diakonischen Werkes ganzjährig eine gute kulturelle Betreuung. Neben den traditionellen Sport- und Musikvereinen spricht der Jugendtreff Hasenleiser der katholischen Gesamtkirchengemeinde Kinder und Jugendliche im sportlichen und kreativen Bereich an. Der Jugendhof Heidelberg in Rohrbach bietet offene Kinder- und Jugendarbeit in den Bereichen Tiere und Landwirtschaft sowie Werken mit verschiedenen Materialien an. Das Fehlen eines eigenen Jugendzentrums wird bemängelt.

2.10. Schlierbach

Schlierbach ist der einwohnermäßig kleinste Stadtteil Heidelbergs. Die schon immer zu Heidelberg gehörende Außensiedlung erstreckt sich entlang des Neckartals eng zwischen den steilen Hängen des Königstuhls und dem Fluss vom Karlstor bis zur Orthopädischen Universitätsklinik. Die waldreiche Lage Schlierbachs am Abhang des Neckartals zieht schon im 19. Jh. zahlreiche namhafte Persönlichkeiten an, die hier – insbesondere am Schloss-Wolfsbrunnen-Weg – ihre Villen errichteten. Von gesamtstädtischer Bedeutung sind in Schlierbach das Carl-Bosch-Museum sowie der Skulpturenpark auf dem Platz vor dem Hauptportal der Orthopädischen Klinik. Im European Media Laboratory in der Villa Bosch finden Konzerte des Musikfestivals Heidelberger Frühling u.a. statt.

In Schlierbach gibt es neben dem Stadtteilverein noch einen Sängerbund, den Turnerbund und einen Schützenverein. Als Treffpunkt für Versammlungen und Proben stehen unter der Leitung des Stadtteilvereins ein Saal für ca. 60 Personen im Bürgerhaus sowie der Gemeindesaal (ca. 100 Personen) zur Verfügung. Organisiert werden vom Stadtteilverein ein Sommertagsumzug, ein Martinsumzug sowie das Bürgerhausfest.

Kontakte zwischen Stadtteilverein Schlierbach und dem Kurpfälzischen Museum gibt es hinsichtlich historischer Fragestellungen, wie z.B. bei der Neugestaltung der historischen Gaststätte Wolfsbrunnen. Der Freundeskreis Wolfsbrunnen ist eine Initiative von Bürgerinnen und Bürgern aus Schlierbach, die den Wolfsbrunnen und seine Umgebung, die von Kultur geprägte Landschaft, die historisch interessanten Gebäude und Anlagen erhalten, pflegen und entwickeln wollen. Parallel zur Erarbeitung des gartendenkmalpflegerischen Leitkonzeptes finden zum einen regelmäßige Pflegeeinsätze statt, zum anderen wird die Tradition der gelebten Kultur an den „WolfsbrunnenAbenden“ und bei der „JettaRunde“, mit Vorträgen, Lesungen, Festen, Teilnahme am „Tag des offenen Denkmals“ etc. fortgeführt – ergänzt durch Projekte in Kooperation mit den pädagogischen Einrichtungen im Stadtteil.

Während der Bücherbus auch den Stadtteil Schlierbach anfährt, gibt es zur Zeit keine aktuellen Kurse der Volkshochschule und nur einige wenige Angebote der Musik- und Singschule.

2.11. Südstadt

Die Südstadt entwickelte sich ab 1935 in Folge der Erweiterung der Stadtteile Weststadt nach Süden und Rohrbach nach Norden. Inzwischen gehen die drei Stadtteile nahezu nahtlos ineinander über. Heute wird etwa ein Drittel der bebauten Fläche von den US-Streitkräften und anderen Einrichtungen der NATO in Anspruch genommen. Mit Ausnahme des Gewerbegebiets „Im Bosseldorn“ und der militärisch genutzten Flächen ist die Südstadt nahezu reines Wohngebiet. Der Bergfriedhof zählt mit seinen stimmungsvollen Grabanlagen und seinem wertvollen Baumbestand zu den schönsten Friedhöfen Deutschlands. Er ist letzte Ruhestätte zahlreicher Persönlichkeiten aus der Politik, dem öffentlichen Leben und der Universität, darunter Reichspräsident Friedrich Ebert, Marianne und Max Weber, die Autorin Hilde Domin, der Pfälzer Mundartdichter Gottfried Nadler und der Dirigent und Komponist Wilhelm Furtwängler.

Das Haus der Jugend in der Römerstraße ist Anlaufstelle nicht nur für Kinder und Jugendliche aus der Süd- und der Weststadt, sondern aus dem gesamten Stadtbereich. Verschiedene Gruppen finden sich hier zu Aktivitäten zusammen. Bei dem 2007 durchgeführten Projekt „Das Neue Wunderhorn“ des Theaters und Philharmonischen Orchesters der Stadt Heidelberg spielte das Haus der Jugend eine zentrale Rolle. Im Jahr 2006 wurde auf dem Sportplatz hinter dem Haus der Jugend vom Theater der Stadt Heidelberg das Stück „Wir im Finale“ aufgeführt.

Die Südstadt ist für Kurse der Volkshochschule ein wichtiger Standort, da der Großteil der Sprachkurse sowie andere Kurse in den Schulen der Südstadt durchgeführt werden, in denen auch weitere Veranstaltungen im kulturellen Bereich stattfinden, wie etwa Vorträge, Theateraufführungen und Kooperationen, wie z.B. im Rahmen der Baden-Württembergischen Literaturtage. Durch die Nähe zu Rohrbach und zur Weststadt werden kulturelle Angebote auch gemeinsam bzw. in einem der Stadtteile für die Bewohner beider Stadtteile durchgeführt (siehe auch folgendes Kapitel zur Weststadt), wie die Seniorennachmittage, die in der Süd- und Weststadt gemeinsam vom Stadtteilverein und der Stadt Heidelberg durchgeführt werden.

2.12. Weststadt

Ein reicher Bestand an Kulturdenkmalen, wie der Gaisbergturm, begrünte Innenhöfe und Vorgärten machen die Weststadt im Kernbereich zu einem der schönsten Stadtteile Heidelbergs. Die Weststadt entstand weitgehend im 19. Jahrhundert und entwickelte sich zum gründerzeitlichen Vorstadtviertel. Die Heidelberger Weststadt hat aufgrund ihrer geographischen Nähe zu Bergheim und zur Altstadt eine gute Anbindung an die großen Kulturinstitutionen der Stadt Heidelberg. Die Stadtbücherei ist von der Weststadt lediglich durch die Kurfürstenanlage getrennt. Sowohl Musik- und Singschule als auch Volkshochschule haben in der Weststadt und Südstadt eine zentrale Bedeutung und bieten Kurse an. Während die Volkshochschule sowohl in der Weststadt als auch in der Südstadt vertreten ist, versucht die Musik- und Singschule die Lokalität für ihren Unterricht auf ein Gebäude zu beschränken.

Seit 1994 gibt es mit der Jüdischen Kultusgemeinde eine weitere kulturelle Anlaufstelle in der Weststadt. Sie wird als Begegnungsstätte jüdischer und nicht-jüdischer Bürgerinnen und Bürger der gesamten Stadt genutzt. Außerdem gibt es einen eigenen Senioren- und Jugendclub. Der Balkon des Foyers, der Gemeindesaal und einige weitere kleinere Räume bieten Platz für etwa 200 Personen und können für Vorträge, Lesungen oder Konzerte auch von Vereinen oder anderen Veranstaltern gemietet werden. Die Bibliothek steht ebenso allen Bürgerinnen und Bürger offen.

Die in der Weststadt befindliche Buchhandlung Büchergilde Gutenberg veranstaltet Lesungen und Vorträge. Mit dem Studio Europa ist auch ein Programm-Kino in der Weststadt vertreten.

Bereits im Jahr 1892 gründeten Bewohner der Weststadt den Verein „West-Heidelberg“, der es sich zur Aufgabe macht, die Interessen des westlichen Stadtteils zu fördern und zu wahren. Seit 1973 feiert der Verein jährlich das Weststadtfest am Wilhelmsplatz, den Sommertags- und Martinsumzug, das Maibaumstellen und das Maiansingen und kümmert sich um den Gaisbergturm. Der Verein betreut auch den Stadtteil Südstadt und hat daher den stadtweit größten Einzugsbereich. Zum 100-jährigen Jubiläum des Stadtteilvereins 1992 wurde ein Buch über die Stadtteile Weststadt, Südstadt und Bergheim

herausgebracht. Für Versammlungen des Stadtteilvereins wird ein Raum in der Römerstraße und gelegentlich auch ein Raum im Seniorenzentrum in der Dantestraße genutzt. Räume mit einer Kapazität für mehr als 100 Personen stehen sowohl in der Weststadt als auch in der Südstadt in den kirchlichen Gemeinden zur Verfügung. Im Stadtteil gibt es einige Vereine musikalischer, gesellschaftlicher, kultureller und folkloristischer Prägung sowie in der Weststadt und in der Südstadt bekannte Kirchenchöre. Eine weitere wichtige Veranstaltung mit starkem Stadtteilbezug ist seit 1984 das Sommerspektakel auf dem Wilhelmsplatz, veranstaltet von der SPD Weststadt.

2.13. Wieblingen

In der Folge seiner Eingemeindung 1920 entwickelte sich Wieblingen zunächst immer stärker zur Arbeiterwohngemeinde mit städtischem Vorortcharakter. Anteil daran haben ein großzügiger Wohnungsbau wie zahlreiche Neubauten, die an die Stelle älterer Häuser treten.

Die Wieblingener Mühle in der Wundtstraße ist ein herausragendes Kulturdenkmal. 789 erstmals erwähnt steht sie an einem der ältesten nachgewiesenen Standorte am unteren Neckar und hat eine wechselvolle und gut untersuchte Geschichte hinter sich. Ihr Betrieb wurde 1990 eingestellt. Ihre weitgehend noch gängige Technik stammt überwiegend aus den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts und ist z.T. noch älter. Im vergangenen Jahrzehnt war sie am Tag des offenen Denkmals zugänglich. Ihre bauliche Sicherung und museale Erschließung duldet eigentlich keinen längeren Aufschub mehr.

Weitere bauliche Akzente setzen in der jüngeren Zeit die Klinik- und Bildungseinrichtungen des seit Anfang der 70er Jahre hier errichteten größten europäischen Reha-Zentrums sowie der Wohnkomplex der GGH mit 121 Sozialwohnungen und integriertem Kindergarten entlang der Mannheimer Straße aus dem Jahr 1996.

Im Stadtteil sind derzeit 37 Vereine aktiv, darunter ein Gesangsverein, zwei Kirchenchöre, der Chor „Cantamus“, der sich der neueren religiösen Musik widmet, eine ökumenische Laienspielgruppe und zahlreiche weitere. Der Stadtteilverein nutzt und vermietet die Räume im Alten Rathaus. Neben einem kleinen Sitzungszimmer gibt es einen Bürgersaal, der eine Kapazität von 60-80 Personen hat und der nicht nur an Vereinsmitglieder vermietet wird. Dort finden in unregelmäßigen Abständen Fotoausstellungen statt. Zum Veranstaltungsprogramm des Stadtteilvereins Wieblingen gehören die Organisation eines Martinsumzuges, des Neujahrsempfanges, des Seniorenherbstes, des Maiansingens auf dem Rathausplatz (in Zusammenarbeit mit dem Gesangsverein), eines Sommertagszuges, des Weihnachtsmarktes sowie des Stadtteilstes am Alt-Neckar in Wieblingen. Zum Volkstrauertag wird in Kooperation mit den Kirchen eine Veranstaltung mit Chor und Posaunenchor organisiert. Der Stadtteilverein übernimmt auch die Aufgabe der Brauchtumpflege, der Wunsch nach einem eigenen Heimatmuseum konnte bislang noch nicht realisiert werden. Man ist aber auf der Suche nach möglichen Räumlichkeiten hierfür. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule bietet der Stadtteilverein jährlich eine historische Stadtteilstführung an.

Der Stadtteil Wieblingen wird vom Bücherbus der Stadtbücherei zweimal pro Woche angefahren. Die Musik- und Singschule ist mit einigen wenigen Unterrichtsstunden wöchentlich im Stadtteil vertreten. Die Volkshochschule gibt gegenwärtig keinen Unterricht in Wieblingen, was zum einen an mangelnden Räumen liegt, zum anderen an der aus wirtschaftlichen Gründen angestrebten Konzentration der Unterrichtsräume auf wenige Lokalitäten. Es besteht allerdings eine gute Anbindung an die Zentrale der Volkshochschule in der Bergheimer Straße. Der Wieblingener Buchladen engagiert sich ebenso im kulturellen Bereich und bietet Autoren-Lesungen und gelegentlich gemeinsame kulturelle Aktionen mit der Elisabeth-von-Thadden-Schule an, die mit ihren qualitätsvollen Konzerten und Theateraufführungen ebenso von kultureller Bedeutung für den Stadtteil ist. Weitere Institutionen, die im weitesten Sinne ein kulturelles Angebot bieten, sind ein Jugendtreff und ein Seniorenzentrum, außerdem die SRH mit ihrer angegliederten Fachhochschule, die auch für kulturelle Veranstaltungen geeignete Räumlichkeiten besitzt. In der evangelischen Kreuzkirche findet etwa im Halbjahresrhythmus die überörtlich bedeutende Reihe „Wieblingener Konzerte“ statt, die unter der Leitung von Bezirkskantor Wolfgang Neumann steht. Ebenfalls in der Kreuzkirche findet etwa vierteljährlich der „Flügelmarathon“ statt, eine Veranstaltung mit Musik unterschiedlicher Genres.

2.14. Ziegelhausen

Der östlich von Heidelberg gelegene Stadtteil Ziegelhausen wurde 1975 eingemeindet und erstreckt sich in ausgesprochen schöner Lage entlang des Neckars bis hinauf zu den Höhen des Odenwalds. In Ziegelhausen ansässig sind die Textilsammlung Max Berk, die an das Kurpfälzische Museum angegliedert wurde, sowie das in der Entstehung befindliche Orgelmuseum in der St.-Laurentius-Kirche. Die 1737-1742 erbaute und 1876 erweiterte katholische St.-Laurentius-Kirche wurde 1997 mit der Einweihung des Kirchenneubaus entbehrlich und 2000 an eine Orgelbaufirma verkauft. Vorgesehen ist eine künftige Nutzung als Orgel-Kultur-Zentrum. Das bisherige Tempo der Umbaumaßnahme lässt auf eine – wünschenswerte – Fertigstellung nicht vor 2008 oder 2009 schließen. Damit hätte Ziegelhausen in unmittelbarer Nähe zum Textilmuseum eine weitere museale Einrichtung, deren Ausstrahlung über den Stadtteil hinausreicht. Auch das Kloster Stift Neuburg ist beliebtes Ziel und außerdem über das ganze Jahr Ort klassischer Konzerte.

In Ziegelhausen gibt es in neu renovierten Räumen des Alten Rathauses auf ca. 50 qm ein Heimatmuseum, wofür regelmäßig neue Exponate durch den Stadtteilverein angeschafft werden. Ein Großteil der Exponate wurde vom Kurpfälzischen Museum zur Verfügung gestellt. Im Sommer 2006 wurde die Ausstellung „Gegensätze“ von Gerhard Rottermann gezeigt. Auch zukünftig soll es mindestens einmal jährlich eine Ausstellung geben. Darüber hinaus unterhält der Stadtteilverein zusammen mit dem Verkehrsverein Ziegelhausen das Wäschereistübchen, das die Geschichte des ehemaligen Wäschereidorfes Ziegelhausen-Peterstal dokumentiert und er erinnert durch Legendenschilder und Erinnerungstafeln an verdiente verstorbene Mitbürger der Gemeinde. Der Stadtteilverein beginnt das Jahr mit seiner Neujahrsmatinee. Darin werden geschichtliche Ereignisse und historische Gebäude in einer Hörszene einem breiten Publikum nahegebracht. Außerdem veranstaltet er mit dem VdK den Volkstrauertag. In Kooperation mit dem Forstamt beteiligt man sich aktuell am Geopark-Projekt. Auch in Kooperation mit dem Seniorenzentrum Ziegelhausen werden gemeinsam kulturelle Veranstaltungen durchgeführt.

Die Sportvereine eingerechnet, sind in Ziegelhausen etwa 40 Vereine aktiv. Die Freiwillige Feuerwehr Ziegelhausen unterhält beispielsweise ein Seniorenblasorchester, ferner werden in zwei Jugendorchestern ca. 60 Jugendliche und Kinder ausgebildet, die Ziegelhäuser Gesangvereine unterhalten einen Jugendchor mit ca. 25 Kindern.

Daraus ergibt sich ein reichhaltiger Terminkalender, der vom Stadtteilverein zusammengeführt wird und auf der Internetseite und in der Stadtteil-Rundschau veröffentlicht wird. Zu den Veranstaltungen gehören der Seniorenherbst in der Steinbachhalle, die Einweihung einer Bronzeskulptur am Ebertplatz, die Ziegelhäuser Kerwe, das Maibaumfest u.a. Es gibt einen eigenen Fasnachtsumzug, einen Sommertagsumzug und einen Martinsumzug. Auf der Peterstaler Kerwe werden zudem an einem Stand heimische Künstler präsentiert.

Größere Veranstaltungsstätten finden sich in der Steinbachhalle, im Sportzentrum am Köpfel, wo z.B. 2006 das Heidelberger Theater mit dem Stück „Wir im Finale“ zu Gast war, sowie in den diversen Kirchengemeinden.

Die Volkshochschule bietet gegenwärtig einige Kurse in den Bereichen Kunst und Gestalten, Gesundheit und Wellness sowie Sprachkurse in der Heimatstube des Stadtteilvereins oder der Neckarschule an. Der Bücherbus der Stadtbücherei hält ein Mal wöchentlich an vier Haltestellen in Ziegelhausen und Peterstal. Darüber hinaus gibt es ein Seniorenzentrum und den offenen Jugendtreff ZYUZ der evangelischen Kirchengemeinde Ziegelhausen.

3. Fazit

Die Kulturlandschaft der Stadt Heidelberg hat in ihren Stadtteilen ein dichtes Netz an Aktivitäten, Räumlichkeiten und kulturell aktiven Menschen, die zumeist auf ehrenamtlicher Basis mit der Belebung und Pflege des kulturellen Lebens beschäftigt sind. Es gibt eine große Anzahl von Vereinen, die ein reichhaltiges Angebot kultureller, sozialer, sportlicher oder gesellschaftlicher Möglichkeiten bereitstellen. Die Struktur der Zuordnung dieser eigenständigen Vereine mit einem jeweiligen Stadtteilverein als Ansprechpartner und Vertreter in gesamtstädtischen Belangen funktioniert gut. Städtische Zuschüsse erhält die Arbeitsgemeinschaft der Stadtteilvereine über das Referat des Oberbürgermeisters. Von einigen

Stadtteilvereinen wird darüber hinaus eine stärkere Anerkennung und Stützung ihrer basiskulturellen Aktivitäten gefordert.

Bei der Detailbetrachtung der Stadtteile hinsichtlich Möglichkeiten und Nutzungen ergibt sich kein homogenes Bild, so wie die Stadtteile an sich auch aufgrund ihrer Entstehungsgeschichten, Lagen und in ihren Strukturen unterschiedlich und damit nicht homogen sind. Beim Veranstaltungsangebot, bei den räumlichen Möglichkeiten sowie beim Wunsch nach innerstädtischen Kooperationen gibt es große Unterschiede. Während man in Handschuhsheim zusätzliche Veranstaltungen ablehnt, haben zusätzliche und besondere Veranstaltungen im Bürgerhaus Kirchheim und im Gesellschaftshaus Pfaffengrund gezeigt, dass dort sowohl von Seiten des Stadtteilvereins als auch von den Einwohnerinnen und Einwohnern ein großes Interesse an solchen Veranstaltungen besteht. Eine Belebung der genannten Häuser ist durchaus wünschenswert und durchführbar, wenn Mittel zur Verfügung stehen, die es auch professionellen Veranstaltern erlauben, den erhöhten technischen und personellen Aufwand sowie das Risiko, nicht eingespielte Veranstaltungsstätten mit baulichen Beschränkungen zu nutzen, zu kompensieren. Eine Veranstaltung, wie das in der Südstadt, auf dem Boxberg/Emmertgrund und in Ziegelhausen aufgeführte Theaterstück „Wir im Finale“ hat zudem gezeigt, wie bereichernd es sein kann, wenn öffentlicher Raum in den Stadtteilen mit kulturellen Angeboten gefüllt wird.

Die Konzentration des kulturellen Angebots im Bereich Innenstadt ist durchaus sinnvoll. Dennoch ist der Ansatz, eine Kultur der kurzen Wege zu schaffen, den Dialog aller Beteiligten am Heidelberger Kulturleben zu fördern und zu einer Vernetzung von Innenstadtkultur und Außenbezirken beizutragen, wünschenswert.

4. Anregungen und Vorschläge für erste Maßnahmen

Mit Blick auf die in den Stadtteilrahmenplänen formulierten Entwicklungschancen und Entwicklungsgrenzen sollen wichtige Anregungen zur Belebung und Stärkung der Stadtteil-Kultur aufgenommen werden.

- Das Engagement und die besonderen Veranstaltungen in den Stadtteilen der großen städtischen Institutionen, wie dem Theater und Philharmonischen Orchester, dem Kurpfälzischen Museum, der Musik- und Singschule u.a. sollten beibehalten und ausgedehnt werden.
- Beispielsweise sollte in Abstimmung bzw. unter Beteiligung des Stadtteilvereins Handschuhsheim in Erwägung gezogen werden, die Belegung des Carl-Rottmann-Saals auszuweiten, etwa mit Vorträgen, Lesungen, Kammerkonzerten u.ä..
- Obwohl bereits sehr gut ausgelastet, werden außerdem weitere Veranstaltungen und Kooperationen im Bürgerzentrum Kirchheim gewünscht; hier wird allerdings bemängelt, dass es keine Verdunkelungsmöglichkeiten im Saal gibt, was Film- und Theateraufführungen erschwert.
- Das Kulturamt führt die bereits im Internet existierende Liste mietbarer Heidelberger Bands (z.B. für Stadtteilstube u.a.) fort; die Stadtteilvereine erklären sich bereit, empfehlenswerte Bands dem Kulturamt mitzuteilen, die dann in die Liste aufgenommen werden können. (<http://www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1138967/index.html>)
- Heimatgeschichte und Heimatmuseen als außerschulische Lernorte sollten (z.B. in Form von Patenschaften) verstärkt an den Schulen einbezogen werden.
- Eine Verbesserung der Raumsituation bzw. Schaffung von Treffpunkten für die Vereine wird im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten in folgenden Stadtteilen als notwendig erachtet: Boxberg, Emmertgrund, Rohrbach, Wieblingen.
- Der jahrelange gute Austausch (Ausstellungen etc.) mit Montpellier ist wegen der mangelnden Unterstützung durch die Stadt eingeschlafen. Bitte um Unterstützung für weitere Projekte.

Anlage 1 zur Drucksache 0003/2008/IV

- Die Wieblinger Mühle sollte als herausragendes Technikdenkmal baulich gesichert und museal erschlossen werden.

- Die Vollendung des Orgel-Kultur-Zentrums in der St.-Laurentius-Kirche in Ziegelhausen sollte vorangetrieben werden.

- Gedenktafeln für bauliche Anlagen und für wichtige Personen sowie Ausschilderungen bedeutender Gräber und Grabmale auf den Stadteilmfriedhöfen sollten angebracht werden.

-Es sollten regelmäßige Treffen der Kulturbeauftragten aus den Stadtteilen unter Federführung des Kulturamtes stattfinden.

5. Anhang

5.1. Stadteilmagazine und eigene Internetseiten

	Stadteilmagazine	Internetseiten
Altstadt		siehe Anmerkung 1.)
Bergheim		siehe Anmerkung 1.)
Boxberg	BoxBergBlick und Em-Box-Info	www.em-box-info.de
Emmertsgrund	Em-Box-Info	www.em-box-info.de www.emmertsgrund.de
Handschuhsheim		www.tiefburg.de www.handschuhsheim.de
Kirchheim	Kerchemer Wind	siehe Anmerkung 1.)
Neuenheim	Hookemann	www.stadtteilverein-neuenheim.de
Pfaffengrund	Pfaffengrunder Anzeiger	siehe Anmerkung 1.)
Rohrbach	Der Punker (nur unter: www.derpunker.de)	www.heidelberg-rohrbach.com www.derpunker.de/
Schlierbach	Schlierbach aktuell	siehe Anmerkung 1.)
Südstadt	Südstadt-Info Gaisberg-Rundblick	siehe Anmerkung 1.)
Weststadt	Gaisberg-Rundblick	www.west-heidelberg.de
Wieblingen		www.stadtteilverein-wieblingen.de
Ziegelhausen	Stadteilmagazin Ziegelhausen-Peterstal	www.stadtteilverein.de

1.) Über „www.heidelberg.de“ und weiter über „Stadtinfos/Stadtteilvereine“ können ebenso Informationen zu den einzelnen Stadtteilen aufgerufen werden.

5.2. Adressverzeichnis der Kultur-Vereine und –Initiativen im und für den Stadtteil

Altstadt

Cappella Palatina, Ansprechpartner: Jürgen Maag, Plöck 101, 69117 Heidelberg

Förderkreis Landessternwarte Heidelberg e.V., Ansprechpartner: Herr Prof. Joachim Krautter, Königstuhl 12, 69117 Heidelberg

GV Liederhalle 1974 Heidelberg, Ansprechpartner: Herr Walter Suffel, Hauptstr. 144, 69117 Heidelberg

Verein Alt-Heidelberg e.V., Neue Schlossstraße 15, 69117 Heidelberg, E-Mail: Klausbuddensiek@web.de

Bergheim

Stadtteilverein Bergheim e.V., Bergheimer Straße 26, 69115 Heidelberg

Boxberg

Kulturkreis Emmertsgrund Boxberg e.V.: Dr. Ulrich Deutschmann, Boxbergring 65 A, 69126 Heidelberg

Jugend- und Familientreff Boxberg e.V., Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

Stadtteilverein Heidelberg-Boxberg e.V., Ginsterweg 8, 69126 Heidelberg

Emmertsgrund

Kulturkreis Emmertsgrund Boxberg e.V., Emmertsgrundpassage 22, 69126 Heidelberg

Stadtteilverein Emmertsgrund e.V., Emmertsgrundpassage 22, 69126 Heidelberg

Em-Box-Info : Dr. Karin Weinmann-Abel, Bothestr. 84, 69126 Heidelberg

Jugendblasorchester :Georg Jelen, Mombertplatz 31, 69126 Heidelberg

Internetseite Emmertsgrund: Dr. Ansgar Hofmann, Bothestr. 38, 69126 Heidelberg

Em-Box-Info, Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund, Redaktion c/o Dr. Karin Weinmann-Abel, Bothestr. 84, 69126 Heidelberg

Handschuhsheim

Evangelischer Kirchenchor Handschuhsheim, Ansprechpartner: Herr Fritz Schlicksupp, Wiesenweg 33, 69121 Heidelberg

Evangelischer Posaunenchor der Friedenskirche Handschuhsheim, Ansprechpartner: Herr Martin Kraft, Steinklinge 18, 69121 Heidelberg

Fanfarenzug Hendsemer Herolde e.V., Ansprechpartner: Herr Marco Philipp, Dossenheimer Landstr. 5, 69121 Heidelberg, www.hendsemer-herolde.de/

Frauenchor TSV 1886 Heidelberg-Handschuhsheim, Ansprechpartner: Frau Ria Schölch, Biethstr. 1, 69121 Heidelberg

GV „Thalia“ 1919 e.V. Heidelberg-Handschuhsheim, Ansprechpartner: Herr Peter Wiesbeck, Obere Beintstr. 2, 69221 Dossenheim, www.gv-thalia.de

Anlage 1 zur Drucksache 0003/2008/IV

GV Thalia 1919 e.V. Heidelberg-Handschuhsheim, Ansprechpartner: Herr Peter Wiesbeck, Hauptstr. 12, 69221 Dossenheim

Hendsemer Jazzchor, Ansprechpartner: Frau Renate Zeller, Wundtstr. 13, 69123 Heidelberg
IGH Interessengemeinschaft Handschuhsheim e.V., Mühlalstr. 38, 69121 Heidelberg

Kantorei der Friedenskirche Handschuhsheim, Ansprechpartner: Herr Michael Braatz, An der Tiefburg 10, 69121 Heidelberg

Katholischer Kirchenchor „Cäcilia“ St. Vitus Heidelberg-Handschuhsheim, Ansprechpartner: Herr Manfred Schmid, Mühlalstr. 44, 69121 Heidelberg

Männerchor TSV 1886 e.V. Heidelberg-Handschuhsheim, Philipp-Wolfrum-Weg 17, 69121 Heidelberg, E-Mail: fritz.oestreicher@web.de

MGV Freundschaft-Eintracht 1892 Heidelberg-Handschuhsheim, Handschuhsheimer Landstraße 100, 69121 Heidelberg

MGV Liederkranz 1847 Heidelberg-Handschuhsheim, Dossenheimer Landstraße 51, 69121 Heidelberg

Orchesterverein Heidelberg-Handschuhsheim, Ansprechpartner: Herr Hermann Häfner, Friedensstr. 26, 69121 Heidelberg, www.ov-handschuhsheim.de

Schlaraffia Haidelberga e.V., Ansprechpartner: Herr Klaus Bethke-Jaenicke, Handschuhsheimer Landstr. 41, 69121 Heidelberg, www.haidelberga.de

Schutzgemeinschaft Heiligenberg e.V., Ansprechpartner: Herr Dieter Frauenfeld, Mühlalstr. 121, 69121 Heidelberg

Stadtteilverein Handschuhsheim e.V., Dossenheimer Landstraße 6, 69121 Heidelberg, www.tiefburg.de

Kirchheim

AGV Liederkranz 1895 Heidelberg-Kirchheim, Ansprechpartner: Herr Reinhold Bilke, Alter Postweg 1, 69207 Heidelberg

CES Chorgemeinschaft Eintracht-Sängerbund 2006 e.V. Heidelberg-Kirchheim, Ansprechpartner: Herr Klaus Winkler, Konstanzer Str. 92, 69126 Heidelberg, E-Mail: k.r.Winkler@gmx.de

Kirchheimer Kammerorchester, Ansprechpartner: Herr Karl Kraus, Weberstr. 3, 68165 Mannheim

Kirchheimer Sensedängla e.V., Kirchheimer Weg 67, 69124 Heidelberg, E-Mail: Kirchheimer-Sensedaengla@web.de, www.kirchheimer-sensedengla.de/

MGV 1880 Heidelberg-Kirchheim, Schäfergasse 23, 69124 Heidelberg, E-Mail: Schreieck-hans@freenet.de

MGV Eintracht 1905 Heidelberg-Kirchheim, Ansprechpartner: Herr Klaus Winkler, Konstanzer Str. 92, 69126 Heidelberg

Sängerbund 1897 e.V. Heidelberg-Kirchheim, Ansprechpartner: Herr Werner Windisch, Wilhelm-Grieser-Str. 16, 69124 Heidelberg

Spielmannszug des freien Turn- und Sportvereins Kirchheim, Pleikartsförster Str. 95, 69124 Heidelberg

Stadtteilverein Kirchheim e.V., Bruchhäuser Weg 12, 69124 Heidelberg, E-Mail: dieter.berberich@t-online.de

Neuenheim

Sängerkreis 1844 Neuenheim e.V., Ansprechpartner: Frau Helga Vogt, Handschuhsheimer Landstr. 5, 69120 Heidelberg

Anlage 1 zur Drucksache 0003/2008/IV

Stadtteilverein Neuenheim e.V., Lutherstr. 18, 69120 Heidelberg, E-Mail: heidelberg@stadtteilverein-neuenheim.de, www.stadtteilverein-neuenheim.de

Theater Neuenheim, Ansprechpartnerin: Ilsetraut Lichtwald, Tel. 06221 401923

Musik- und Kunstverein Rothenbühl, ansprechpartner: Nils Weber, Tel. 06221 436952

Pfaffengrund

Gesangsverein Frohsinn Pfaffengrund, Ansprechpartner: Herr Karl-Heinz Peters, Pfaffengrundstr. 53, 69123 Heidelberg

Männerquartett 1948 Heidelberg-Pfaffengrund, Schwalbenweg 38, 69123 Heidelberg
Musikverein 1956 Pfaffengrund e.V., Schützenstr. 42, 69123 Heidelberg

Pfaffengrunder Karneval-Gesellschaft 1954 e.V., Adlerstraße 32, 69123 Heidelberg, E-Mail: ecwagner@web.de, www.pkg-heidelberg.de

Stadtteilverein Pfaffengrund e.V., Richard-Drach-Str. 10, 69123 Heidelberg

Rohrbach

„der punker“ e. V., Ansprechpartner: Herr Hans-Jürgen Fuchs, Burnhofweg 4, 69126 Heidelberg, www.derpunker.de

Jugend St. Johannes, Rathausstr. 32, 69126 Heidelberg, www.jugend-stjohannes.de

Jugendtreff Hasenleiser e. V., Erlenweg 5, 69126 Heidelberg, www.bdkj-heidelberg.de/start.htm

MGV Liederkranz 1904 Heidelberg-Rohrbach e.V., Ansprechpartner: Herr Hans Eger, Winzerstr. 10a, 69126 Heidelberg, E-Mail: webmaster@liederkranz-hd-rohrbach.de, www.liederkranz-hd-rohrbach.de

MGV Sängerbund 1856 e.V. Heidelberg-Rohrbach, Ansprechpartner: Herr Winfried Vinzens, Hatschekstr. 17, 69126 Heidelberg, E-Mail: w.vinzens@mgv1856-hd-rohrbach.de, www.mgv1856-hd-rohrbach.de

Sängereinheit 1910 Heidelberg-Rohrbach, Ansprechpartner: Herr Erwin Heinzerling, Leimer Str. 14, 69126 Heidelberg

Spielmannsverein 1956 Heidelberg-Rohrbach e.V., Ansprechpartner: Herr Dieter Allgeier, Ösingerstr. 12, 69168 Wiesloch

Stadtteilverein Rohrbach e.V., Rathausstraße 43, 69126 Heidelberg, E-Mail: ra-frauenfeld@kanzlei-fz.de, http://www.heidelberg-rohrbach.de

Schlierbach

Freundeskreis Wolfsbrunnen, Ansprechpartner: Frau Kathrin Rating, Am Schlierbachhang 43b, 69118 Heidelberg, E-Mail: topos-3.rating@t-online.de

Sängerbund 1874 e. V. Heidelberg-Schlierbach, Ansprechpartner: Herr Hans-Georg Werner, Schlierbacher Landstr. 152, 69118 Heidelberg, E-Mail: Hans-georg@wernerschlierbach.de, www.saengerbund-schlierbach.de

Stadtteilverein Schlierbach e.V., Gutleuthofweg 34, 69118 Heidelberg, E-Mail: tm@mueller-haustechnik.com

Südstadt

Stadtteilverein West-Heidelberg e.V., Römerstraße 28, 69115 Heidelberg, E-Mail: kurt@pulster.de

Weststadt

Sängereinheit 1896 Heidelberg-Weststadt, Ansprechpartner: Herr Willi Schenk, Häusserstr. 2, 69115 Heidelberg

Anlage 1 zur Drucksache 0003/2008/IV

Stadtteilverein West-Heidelberg e.V., Römerstraße 28, 69115 Heidelberg, E-Mail: kurt@pulster.de

Wieblingen

Siedlungsgemeinschaft Ochsenkopf e.V., Ansprechpartner: Herr Rolf Freimüller, Wieblingener Weg 89, 69123 Heidelberg

Jagdhornbläser Wieblingen, Ansprechpartner: Michael Welk, Handschuhsheimer Str. 12, 68723 Plankstadt

Karneval-Freizeit-Club Cactus e.V., Ansprechpartner: Werner Frank, Pfälzer Str. 23, 69123 Heidelberg, E-Mail: werner727739@aol.com

Karnevalsklub Ratz-Fatz-Gugga, Ansprechpartner: Mario Morreale, Seestr. 25, 69214 Eppelheim, E-Mail: webmaster@ratz-faz-gugga.de, www.ratz-fatz-gugga.de

Kath. Kirchenchor, Ansprechpartner: Helmut Golba, Mannheimer Str. 349, 69123 Heidelberg

Lehrer-Eltern-Schüler-Chor der Elisabeth-von-Thadden-Schule, Klostergasse 2-4, 69123 Heidelberg

GV Eintracht-Liederkrantz 1872 Heidelberg-Wieblingen, Ansprechpartner: Manfred Schäfer, Waldhofer Str. 4, 69123 Heidelberg, E-Mail: 1.vorstand@eintracht-liederkrantz-wieblingen.de, www.eintracht-liederkrantz-wieblingen.de

Posaunenchor Wieblingen, Ansprechpartner: Ernst Merdes, Wasserturmstr. 46, 69214 Eppelheim, E-Mail: obmann@posaunenchor-wieblingen.de, www.go.to/PC-Wieblingen

Stadtteilverein Wieblingen e.V., Mannheimer Str. 259, 69123 Heidelberg, E-Mail: sabinewacker@stadtteilverein-wieblingen.de, www.stadtteilverein-wieblingen.de

Evangelische Kantorei, Ansprechpartner: Gerhard Steuerwald, Friedrichsfelder Straße 9, 69123 Heidelberg

Förderverein Wieblingener Konzerte, Ansprechpartner: Tobias Hoefler, Tel. 0621 877080

Ziegelhausen

Arbeiter-Gesangsverein 1911 Ziegelhausen e. V., Ansprechpartner: Herr Manfred Andorfer, Köpfelweg 14, 69118 Heidelberg

Kinder- und Jugendchor der Gesangsvereine Ziegelhausen-Peterstal, Ansprechpartner: Herr Rainer Rittmüller, Stiftweg 28, 69118 Heidelberg

MGV Liederkrantz 1896 e. V. Ziegelhausen, Kirschenbergweg 38, 69118 Heidelberg

MGV Liedertafel 1846 Ziegelhausen e. V., Kleingemünderstr. 28, 69118 Heidelberg

Schubert Quartett 1927 Ziegelhausen, Ansprechpartner: Herr Helmut Meng, Steingartenweg 6, 69118 Heidelberg

Stadtteilverein Ziegelhausen und Peterstal e.V., Kleingemünder Str. 18, 69118 Heidelberg, E-Mail: info@stadtteilverein.de, www.stadtteilverein.de

Verein Neckarhelle 1887 Ziegelhausen e.V., Ansprechpartner: Herr Rainer Rössig, In der Neckarhelle 116, 69118 Heidelberg, E-Mail: Rainer.roessig@gmx.de

Ziegelhäuser Karnevals-Gesellschaft 1913 e.V., Ansprechpartner: Herr Dr. Wolfgang Heindl, Postfach 251232, 69080 Heidelberg, E-Mail: dr.heindl@t-online.de, www.zkg-heidelberg.de

5.3. Literatur zu den Heidelberger Stadtteilen (Auswahl, ohne Altstadt)

Allgemein

- Staatliche Archivverwaltung Baden-Württemberg (Hg.): Die Stadt- und Landkreise Heidelberg und Mannheim, Bd. II: Die Stadt Heidelberg und die Gemeinden des Landkreises Heidelberg, Karlsruhe 1968, S. 96-163, 330-356, 1050-1072
- Stadt Heidelberg, Amt für Statistik und Stadtentwicklung (Hg.): Stadtteilrahmenpläne 1994ff.

Bergheim

- Jutta Schneider: Das Alt-Klinikum der Universität in Heidelberg-Bergheim (Veröffentlichungen zur Heidelberger Altstadt 25), Heidelberg 1991
- Stadtteilverein West-Heidelberg (Hg.): 100 Jahre Stadtteilverein West-Heidelberg e. V. 1892-1992. Weststadt, Bergheim, Südstadt, Heidelberg 1992
- Christine Huber: Neue Wege der Verkehrsplanung in Heidelberg. Förderung von stadtverträglichem Berufspendlerverkehr im Stadtteil Bergheim, Heidelberg 1997
- Martin Pfeifer: Stadtklimatologische Untersuchungen in Heidelberg. Fallstudie Bergheim, Heidelberg 1991
- 1225 Jahre Bergheim. 769-1994. Beiträge zur Stadtgeschichte, hg. vom Stadtteilverein West-Heidelberg, Heidelberg 1994
- Ulrike Wahlandt: Eine Untersuchung über die Zusammenhänge zwischen Bausubstanz und Bevölkerungsstruktur. Dargestellt am Beispiel vom Heidelberger Stadtteil Bergheim, 1983
- Krämer, Verena: Mikroklimatische Untersuchungen ausgewählter Stadträume am Beispiel der Stadt Heidelberg-Bergheim, 1995
- Bergheim gestern und heute. Eine Ausstellung in der Stadtbücherei Heidelberg vom 22. November 1994 bis 15. Januar 1995. Fotografien von Peter Seng. Mit einem historischen Abriss von Armin Schlechter, Heidelberg 1996
- Martin Schmitt: Strukturwandel in Innenstädten. Nutzungsverschiebungen und Entwicklungspotentiale gründerzeitlicher Arbeiterquartiere, dargestellt am Beispiel Heidelberg-Bergheim. Vom industriell geprägten Altbauviertel zu einem „neuen“ Standort für Wohnen und Dienstleistungen, Heidelberg 2002
- Sven Achstetter: Erwartete Auswirkungen der von der Stadt Heidelberg vorgeschlagenen Nutzungskonzepte für das „Alt-Klinikum“ auf die sozioökonomische Entwicklung des Stadtteils Bergheim, Heidelberg 2006
- Irma Schmidbauer: Wohnen in der Stadt als attraktive Alternative zum „suburbanen Wohnen im Grünen“. Dargestellt am Beispiel des Objektes „Alte Glockengießerei“ im Stadtteil Heidelberg-Bergheim, Heidelberg 2006

Boxberg

- Hans-Otto Waldt: Einige Aspekte zur Problematik moderner Wohnsiedlungen, dargestellt am Beispiel Heidelberg-Boxberg, Heidelberg 1971
- Karl Krauss (Red.): 25 Jahre Heidelberg-Boxberg : eines der schönsten im Wald gelegenen Wohngebiete Deutschlands wird 25 Jahre. Festtage vom 11. bis 14. September 1987, hg. vom Stadtteilverein Heidelberg-Boxberg e.V., Heidelberg 1987
- Rudi Karmann (Red.): 100 Jahre Turnerbund 1889 Rohrbach/Boxberg, Heidelberg 1989

Emmertsgrund

- Karl Petersen: Heidelberg-Emmertsgrund. Erläuterungen zur Planungskonzeption eines Wohnungsbauprojektes, Heidelberg 1974
- Projektgruppe Emmertsgrund: Gemeindeaufbau im Emmertsgrund. Ein Arbeitsbericht, Heidelberg 1975
- Klaus Ziemssen: Stadt Heidelberg, Stadtteil Emmertsgrund. Bericht über Situation, Ziele, Maßnahmen, Heidelberg 1987
- Thomas Sieverts: Die „Neuen Städte“ als Experimentierfeld der Moderne. Beispiele aus der Bundesrepublik, aus Finnland, Schweden und Polen, Die alte Stadt 14, 1987, S. 51-71
- Traute Neubauer: Heidelberg-Emmertsgrund, Stadtteil zwischen Planung und Eigendynamik, Ruperto-Carola 39, 1987, S. 46-53

Anlage 1 zur Drucksache 0003/2008/IV

Emmertsgrund. Ein neuer Stadtteil entwickelt sich, in Adreßbuch Heidelberg, 1987/88, S. 20f.
Hansjörg Schroeder (Red.): Das neue Emmertsgrundkonzept, Heidelberg 1989
Ilse Irion und Thomas Sieverts: Neue Städte. Experimentierfelder der Moderne, Stuttgart 1991
Gerhard Nick, GGH, Stadt Heidelberg – Stadtteil Emmertsgrund, Vorbereitende Untersuchungen, Programm
„Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf, Die Soziale Stadt“, Heidelberg 2003

Handschuhsheim

Stadtteilverein Handschuhsheim (Hg.): Jahrbuch [Handschuhsheim], Heidelberg 1989ff.
Eduard Johann Joseph Mühling: Historische und topographische Denkwürdigkeiten von Handschuhsheim. Ein Beitrag zu dessen Geschichte von seiner Erbauung an bis auf unsere Tage, Mannheim 1840
Die Klostergebäude auf dem Heiligenberg bei Heidelberg, Wochenbeilage zum Pfälzer Boten 1886, Nr 37
Rudolf Sillib: Der heilige Berg bei Heidelberg (Vom Bodensee zum Main 11) Karlsruhe 1925²
Herbert Derwein: Handschuhsheim und seine Geschichte, Heidelberg 1933, ND 1997
Emil Reimold: Dorfleben in Handschuhsheim und Neuenheim, Heidelberg 1936, ND 1996, 2001²
Hermann Freudenberg: Die Insel Reichenau – das Dorf Handschuhsheim. Ein wirtschaftsgeographischer Vergleich (Oberrheinische geographische Abhandlungen 1) Freiburg/Br. u.a. 1939
Fritz Frey: Die Flurnamen von Handschuhsheim (Oberrheinische Flurnamen 3,4) Heidelberg 1944
Friedrich Jung (Red.): Heimat Handschuhsheim 1903-1953. Festschrift zur 50. Wiederkehr der Eingemeindung des Dorfes Handschuhsheim zur Stadt Heidelberg, Eppelheim [1953]
50 Jahre Friedenskirche Heidelberg-Handschuhsheim 1910-1960, Heidelberg [1960]
Hermann Weisert: 1200 Jahre Handschuhsheim und Neuenheim, Anlage zur Ruperto Carola 37, 1965
1200 Jahre Handschuhsheim. Ein Blick in die Wirtschaftsgeschichtsentwicklung, 1965
Stadtteilverein Handschuhsheim (Hg.): 1200 Jahre Handschuhsheim 765-1965, Heidelberg 1965
Renate Neumuellers-Klauser: Heidelberg-Handschuhsheim. St. Vitus, katholische Pfarrkirche (Schnell-Kunstführer 988), Regensburg 1973, 2001²
Wolfgang von Moers-Messmer: Der Heiligenberg bei Heidelberg. Seine Geschichte und seine Ruinen. Heidelberg 1974², 1987³
Meinhold Lurz: Die Heidelberger Thingstätte : die Thingbewegung im Dritten Reich. Kunst als Mittel politischer Propaganda, Heidelberg 1975
Hans Heiberger: Die Tiefburg in Heidelberg-Handschuhsheim, Heidelberg 1981, 1984²
Wolfgang Slizyk: Handschuhsheim und seine Schulen. Festschrift und kleine Schulchronik anlässlich der 25-Jahr-Feier der Heiligenbergschule am 17./18. September 1982, Heidelberg, 1982
Peter Marzloff: Die neuen Grabungen in St. Michael auf dem Heiligenberg. Zum Gedächtnis von W. Schleuning u. C. Koch, Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg 8, 1983, S. 57-78
Alfred Bechtel (Red.): 75 Jahre Friedenskirche Handschuhsheim. 100 Jahre Evangelischer Frauenverein. 1885-1910-1985, Heidelberg 1985
Hans Heiberger: Handschuhsheim. Chronik eines Heidelberger Stadtteils, 1985, 1986²
Jürgen Schweikart: Einkauforientierung der Haushalte in Heidelberg-Handschuhsheim unter besonderer Berücksichtigung des lokalen Einzelhandels, Heidelberg 1985
Peter Sinn: Zur Geologie der Landschaft von Heidelberg-Handschuhsheim Heidelberg, 1, 1985, 2, 1988, 3, 1997
100 Jahre Turn- und Sportverein Handschuhsheim 1886 e.V. Ein Sportverein im Spiegel der Zeiten. Festschrift, 1986
Annette Drees, Amely Hoelzer, Detlef Zeiler: Der Heiligenberg bei Heidelberg. Ein Projekt der Lehrerselbsthilfe Päd-aktiv e. V., Heidelberg 1986
100 Jahre Katholischer Kirchenchor Cäcilia St. Vitus Heidelberg-Handschuhsheim 1887-1987, Heidelberg 1987
Margarethe Hetzel (Red.): 100 Jahre Evangelischer Kirchenchor Handschuhsheim 1887-1987, Heidelberg 1987
Martin Jordan: Die Handschuhsheimer vor 1900. Ortssippenbuch von Heidelberg-Handschuhsheim (Deutsche Ortssippenbücher B-53, Badische Ortssippenbücher 56) Heidelberg 1988
Freiwillige Feuerwehr Heidelberg, Abteilung Handschuhsheim (Hg.): 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Heidelberg-Handschuhsheim vom 30. Juni bis 3. Juli 1989, 1989
Karlfridrich Ohr: Die Thingstätte auf dem Heiligenberg, München u.a. 1989
Wolfgang von Moers-Messmer: Die Spätzeit der Lorscher Filialklöster auf dem Heiligenberg bei Heidelberg (ca. 1400-1576), Geschichtsblätter des Kreises Bergstraße 23, 1990, S. 33-75

Anlage 1 zur Drucksache 0003/2008/IV

- Heidelberg-Handschuhsheim. Geschichte und Gegenwart, Geschäftsbericht 1989 der Bezirkssparkasse Heidelberg, Heidelberg 1990
- Claudia Dutzi: Heidelberg. Stadtteil Handschuhsheim (Ortscharakteristik), Heidelberg 1 1991
- Fanfarenzug Hendsemer Herolde e.V. (Hg.): Festschrift anlässlich des Sommerfestes und Jubiläumsfeier am 21. und 22. September 1991 in der Tiefburg zu Handschuhsheim, Heidelberg 1991
- Harald Drös: Heidelberger Wappenbuch. Wappen an Gebäuden und Grabmälern auf dem Heidelberger Schloß, in der Altstadt und in Handschuhsheim, Heidelberg 1991
- Mohammed Natour: Stadtklimatologische Untersuchungen in Heidelberg. Fallstudie Handschuhsheim, Heidelberg 1992
- Adolf Wiesbeck (Red.): Gesangverein Thalia 1919 e.V. Heidelberg- Handschuhsheim. Festschrift zum 75jährigen Vereinsjubiläum vom 23.-26.9.1994, Heidelberg 1994
- Beate Ulbrich: Ökologische Bewertung von Flächennutzungen in Heidelberg. Fallstudie Handschuhsheim, Heidelberg 1994
- Reinhard Bitsch: Verkehrslärmemissionskataster der Heidelberger Stadtteile Neuenheim und Handschuhsheim, Heidelberg 1994
- Markus Bordowski: Der Energieverbrauch für Hausbrand in Heidelberg. Seine katastermäßige Erfassung, seine Umweltauswirkungen sowie seine Einsparpotentiale. Fallstudie Handschuhsheim, Heidelberg 1994
- Peter Marzloff: Der Heiligenberg, in Heidelberg. Geschichte und Gestalt, hg. von Elmar Mittler, Heidelberg 1996, S. 38-45
- Jubiläumsschrift zum 100-jährigen Bestehen der Tiefburgschule in Handschuhsheim 1897-1997, Heidelberg 1997
- Peter Sinn und Manfred Löscher: Der Hainsbach-Schwemmkegel in Heidelberg-Handschuhsheim. Der älteste bekannte Siedlungsstandort am Fuß des Heiligenberges. Heidelberg 1998
- Rüdiger Caspari: Zustandsanalyse und ökologische Bewertung von Villengärten. 25 Fallbeispiele aus den Heidelberger Stadtteilen Handschuhsheim und Neuenheim, Heidelberg 1998
- Karl Kollnig und Inge Frese: Der Handschuhsheimer Friedhof, Heidelberg Bd. 1, 1999, Bd. 2, 2000
- Renate Ludwig, Peter Marzloff, Uwe Gross: Der Heiligenberg bei Heidelberg (Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg 20) Stuttgart 1999
- Dieter Müller und Rolf-Heiner Behrens: Die Befestigungen auf dem Heiligenberg bei Heidelberg (Atlas archäologischer Geländedenkmäler in Baden-Württemberg 2-5), Karlsruhe 2002
- Helmut Arnold: 110 Jahre Orchesterverein Heidelberg Handschuhsheim 1892 e.V., Jahrbuch Handschuhsheim 2002, S. 13-15
- Georg Gerbert: 100 Jahre Männerchor im TSV Handschuhsheim 1902-2002, Jahrbuch Handschuhsheim 2002, S. 17-20
- Wilhelm Barth (Red.): 100 Jahre Handschuhsheim bei Heidelberg 1903-2003. Ausstellung „ Vom Bauerndorf zum Stadtteil“, 31.5.-11.6.2003 in der Turnhalle der Tiefburgschule, Heidelberg 2003
- Ludwig Haßlinger: Mühlthalstraße. Geschichte einer Straße, Heidelberg 2005.

Kirchheim

- Arthur Scharf: Geschichte der evangelisch-protestantischen Kirche in Heidelberg-Kirchheim. Festgabe zur Einweihung der umgebauten Kirche am 14. Oktober 1934, Heidelberg 1934
- Dieter Neuer: 1200 Jahre Kirchheim 767-1967, Anlage 1 zur Ruperto-Carola 40, 1966
- Stadtteilverein Kirchheim e.V. (Hg.): 1200 Jahre Kirchheim 767-1967, Heidelberg 1967
- Willi Schmitt und Dieter Neuer (Hg.): Hermann-Maas-Haus. Gemeindezentrum der Blumhardt-Pfarrrei. Evangelische Kirchengemeinde Heidelberg-Kirchheim im Jahre des 1200-jährigen Bestehens von Kirchheim, Heidelberg 1967
- Hundert Jahre Männergesangverein 1880 Heidelberg-Kirchheim. Festschrift, Heidelberg 1980
- Orhan Desuki: Der Ortskern von Heidelberg-Kirchheim : eine Untersuchung über die Zusammenhänge von Bevölkerungsstruktur, Besitzerstruktur, Bausubstanz und Gebäudenutzung, Heidelberg 1980
- Alfons Eller: 75 Jahre Pfarrei Sankt Peter, Heidelberg-Kirchheim. Mit ihrer Vorgeschichte vom Beginn des 7. Jh. bis zur Reformation, Heidelberg 1984
- Dieter Neuer: Kirchheim. Eine Ortsgeschichte aus der Kurpfalz, Heidelberg 1985
- Dieter Neuer (Hg.): 100 Jahre Kurpfalzschule Heidelberg-Kirchheim 1888-1988, Heidelberg 1988
- Wolfgang Heid (Red.): 120 Jahre SPD Kirchheim 1869-1989. Festschrift zum 120jährigen Bestehen des Ortsvereins Kirchheim der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Heidelberg 1989

Anlage 1 zur Drucksache 0003/2008/IV

Jens Schippl: Ökologische Bewertung des Flächenverbrauchs in Heidelberg und in seinem Umland. Dargestellt an den Beispielen Gaiberg und Kirchheim, Heidelberg 1995

Dieter Neuer: Das Kirchheimer Heimatmuseum, Heidelberg. Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 2, 1997, S. 247-250

Neuenheim

R. Schneider: Die evangelische Johanneskirche in Heidelberg-Neuenheim, Heidelberg 1903

Heidelberg College, Heidelberg, Germany. Founded January 1887. With which is amalgamated Neuenheim College, founded 1843, 1925[?]

Heinrich Schmith: Neuenheim. Vergangenheit einer Pfälzer Dorfgemeinde in Verbindung mit der Geschichte der Heimat, Heidelberg 1928

Emil Reimold: Dorfleben in Handschuhsheim und Neuenheim, Heidelberg 1936, ND 1996, 2001²

Gerhard Hinz (Red.): 50-Jahrfeier der Mönchhofschule in Heidelberg-Neuenheim 1903-1953, 1953

Festschrift zum 110jährigen Stiftungsfest des Sängerkreis 1844 Neuenheim in Heidelberg, 1955

Hermann Weisert: 1200 Jahre Handschuhsheim und Neuenheim, Anlage zur Ruperto Carola 37, 1965

Gerhard Hinz: Neuenheim in der Geschichte. Vortrag gehalten bei der 1200-Jahrfeier am 16. Juli 1965, Heidelberg 1965

Gerd Schmoll (Hg.): Johanneskirche Heidelberg-Neuenheim [1902-1977]. Zum 75. Jubiläum der evangelischen Johanneskirche in Heidelberg-Neuenheim, Heidelberg 1977

Rudolf Eberle [Red.]: Sportclub Neuenheim 02 Heidelberg 1902-1977, Dossenheim 1977

Gabriele Schick: Bevölkerungsstruktur, Bausubstanz und Nutzungswandel im Stadtteil Heidelberg-Neuenheim, Heidelberg 1980

Rudolf Benl: Neuenheim im 17. Jahrhundert. Auszüge aus dem Schriesheimer Zentbuch (Neue Hefte zur Stadtentwicklung und Stadtgeschichte 4), Heidelberg 1987

Otto Jäger: Die Flurnamen von Neuenheim 765-1891, Heidelberg 1988

Meinhold Lurz und Daniela Vogt: Neuenheim im Wandel. Eine Sozialgeschichte in Bildern von 1870 bis 1950, hg. vom Stadtteilverein Neuenheim, Heidelberg 1990

Detlef Zeiler (Red.) Mit einem lachenden und einem weinenden Auge ... Neuenheim vor der Jahrhundertfeier der Eingemeindung nach Heidelberg, Heidelberg 1990

Achim Burst: Stadtklimatologische Untersuchungen in Heidelberg. Fallstudien Altstadt und Neuenheim, Heidelberg 1990

Leo Schmidt: Heidelberg, Stadtteil Neuenheim (Ortscharakteristik 6), Heidelberg 1992

Heidelberg-Neuenheim. Geschichte und Gegenwart, Geschäftsbericht 1992 der Bezirkssparkasse Heidelberg, Heidelberg 1993

Reinhard Bitsch: Verkehrslärmemissionskataster der Heidelberger Stadtteile Neuenheim und Handschuhsheim, Heidelberg 1994.

Rüdiger Caspari: Zustandsanalyse und ökologische Bewertung von Villengärten : 25 Fallbeispiele aus den Heidelberger Stadtteilen Handschuhsheim und Neuenheim, Heidelberg 1998

Heidelberg-Neuenheimer Feld. Geschichte und Gegenwart, Leistungsbilanz 1997/1998 Sparkasse Heidelberg, Heidelberg 1998

Karl Kollnig und Inge Frese: Der Neuenheimer Friedhof, Heidelberg 2000

Andreas Hensen: Der zweite Tempel des Mithras in Neuenheim, Heidelberg. Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 8, 2003/04, S. 129-137

Oliver Wöltje: Parkraumbewirtschaftung in Heidelberg. Analyse des Anwohnerparkens in den Heidelberger Stadtteilen Neuenheim und Weststadt, Heidelberg 2005

Pfaffengrund

Wolfgang Zimmermann: Siedlung und Wirtschaft im Vorort Pfaffengrund bei Heidelberg, Heidelberg 1964

Heidelberg-Pfaffengrund. Geschichte und Gegenwart, Geschäftsbericht 1990 der Bezirkssparkasse Heidelberg, Heidelberg 1991

Hildegard Eisenmann: Stadtklimatologische Untersuchungen in Heidelberg. Fallstudie Pfaffengrund, Heidelberg 1992

Rohrbach

Anlage 1 zur Drucksache 0003/2008/IV

- Adolf Trautwein: Rohrbach bei Heidelberg einst und jetzt, Heidelberg 1914
- Georg Ludwig Menzer: Rohrbach bei Heidelberg. Eine pfälzische Ortsgeschichte, Heidelberg 1926
- Karl Otto Frey: Eichendorffs Käthchen. Eichendorffs Beziehungen zu Heidelberg-Rohrbach und die Entstehung des Liedes vom kühlen Grunde, Heidelberg 1938
- Karl Heinz Frauenfeld: Chronik von Rohrbach. 1200 Jahre 766 bis 1966, Anlage zur Ruperto Carola 38, 1965
- Wilhelm Kaltschmidt (Red.): 1200 Jahre Rohrbach 766-1966, Heidelberg 1966
- Männergesangverein Sängerbund 1856 Heidelberg-Rohrbach (Hg.): 120jähriges Jubiläum, Heidelberg 1976
- 90 Jahre Turn- und Sportgemeinde Heidelberg-Rohrbach 1889 e. V. 1889-1979, Heidelberg 1979
- Karl Heinz Frauenfeld: Rohrbach im Wandel der Zeit. Eine Ortsgeschichte aus der Kurpfalz, Heidelberg 1981
- Heinrich Michel (Red.): 95 Jahre Turn- und Sportgemeinde Rohrbach e.V. 1889-1984, Heidelberg 1984
- Heinrich Michel (Red.): 95 Jahre Turn- und Sportgemeinde Rohrbach 1889 e.V. 1889-1984. Dokumentation in Bildern, Heidelberg 1984
- Rudolf Benl: Mit vielen Namen verbunden. Blick auf die Geschichte des Bierhelder Hofes, in Adreßbuch Heidelberg 1987/88, S. 23-25
- Rudi Karmann (Red.): Hundert Jahre Turnerbund 1889 Rohrbach/Boxberg, Heidelberg 1989
- Bernhard König: Die Waggonfabrik Heinrich Fuchs in Heidelberg, Jahrbuch des Bundesverbands Deutscher Eisenbahn- Freunde 1990, S. 126-137
- Claudia Dutzi: Heidelberg, Stadtteil Rohrbach mit Südstadt (Ortscharakteristik 22), Heidelberg 1993
- Irmgard Heß: Die Glasfenster in der Kirche St. Johannes in Heidelberg-Rohrbach (Kunstführer 2056), Regensburg 1993
- Rolf Blei: 75 Jahre Fußball 1919-1994, hg. vom TSG Rohrbach, Heidelberg 1994
- Kerstin Krönert: Floristisch-ökologische Untersuchung und Bewertung von Flächennutzungen in Heidelberg unter besonderer Berücksichtigung von Parks und Grünflächen. Fallstudie Rohrbach, Heidelberg 1995
- Heidelberg-Rohrbach. Geschichte und Gegenwart, Geschäftsbericht 1988 der Bezirkssparkasse Heidelberg, Heidelberg 1989
- P. Drings (Hg.): 20 Jahre Tumorthherapie in der Thoraxklinik Heidelberg-Rohrbach der Landesversicherungsanstalt Baden. Rückblick und Ausblick zur Jahrtausendwende. Festschrift zum 20jährigen Bestehen der Onkologischen Abteilung an der Thoraxklinik Heidelberg-Rohrbach, Heidelberg 1999
- 100 Jahre Thoraxklinik Heidelberg-Rohrbach 1899-1999. Festschrift, Heidelberg: 2000
- Gustav Knauber: Das Heimatmuseum Heidelberg-Rohrbach. Begründet 1971, seit 1981 anerkanntes „Literarisches Museum des Landes Baden-Württemberg“, Heidelberg. Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 6, 2001, S. 243-247
- Claudia Rink: Jüdisches Leben in Rohrbach, Heidelberg. Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 8, 2003/04, S. 65-87
- Claudia Rink: „der punker“, Heidelberg. Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 9, 2004/05, S. 221-224

Schlierbach

- Reinhard Hoppe: Vor den Mauern der Stadt. Aus Geschichte und Gegenwart des Stadtteils Heidelberg-Schlierbach, Heidelberg 1951
- Hermann Rohrmann (Red.): Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg-Schlierbach vom 4.-6.6.1982, Heidelberg 1982
- Schlierbach. Bilder aus vergangenen Tagen, Horb a. N. 1985
- Schlierbach. Bilder eines Stadtteils, Heidelberg 1995
- Karl Heinz Knörr: Schlierbach. Anekdoten eines Stadtteils, Heidelberg 1996
- Karl Heinz Knörr: Schlierbach. Geschichte und Geschichten, Heidelberg 1999
- Arnold Schwaier: Heidelberg-Schlierbach. Ersterwähnung schon vor dem Jahre 1245?, Heidelberg. Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 8, 2003/04, S. 147-163

Südstadt

- Elisabeth Gass: Wanderung durch den Heidelberger Bergfriedhof. Ein Erinnerungsbild, Heidelberg 1933²
- Erwin Kiefer: Grabinschriften im Heidelberger Bergfriedhof. Eine epigraphische Studie (Anlage zu Ruperto-Carola 39, 1966)
- Hanna Grisebach: Der Heidelberger Bergfriedhof. Gräber und Gedenksteine, Heidelberg: 1981

Anlage 1 zur Drucksache 0003/2008/IV

- Stadtteilverein West-Heidelberg (Hg.): 100 Jahre Stadtteilverein West-Heidelberg e. V. 1892-1992. Weststadt, Bergheim, Südstadt, Heidelberg 1992
- Leena Ruuskanen: Der Heidelberger Bergfriedhof. Kulturgeschichte und Grabkultur. Ausgewählte Grabstätten (Buchreihe der Stadt Heidelberg 3), Heidelberg 1992
- Claudia Dutzi: Heidelberg, Stadtteil Rohrbach mit Südstadt (Ortscharakteristik 22), Heidelberg 1993
- Leena Ruuskanen: Entschwundene Zeit. Der Heidelberger Bergfriedhof, in Heidelberg. Geschichte und Gestalt, hg. von Elmar Mittler, Heidelberg 1996, S. 426-433
- Dieter Fehrentz und Hans-Martin Mumm: Das Mahnmal für die Opfer der nationalsozialistischen Justiz auf dem Bergfriedhof, Heidelberg. Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 7, 2002, S. 271-291

Weststadt

- Interessengemeinschaft Verkehrsberuhigung Weststadt (Hg.): Verkehrsberuhigung der Heidelberger Weststadt. Ziele u. Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung. Vorschläge und Forderungen der IGWW, Heidelberg 1983
- Sonja Kramer: Stadtklimatologische Untersuchungen in Heidelberg. Fallstudien Weststadt und Altstadt, Heidelberg 1991
- Stadtteilverein West-Heidelberg (Hg.): 100 Jahre Stadtteilverein West-Heidelberg e. V. 1892-1992. Weststadt, Bergheim, Südstadt, Heidelberg 1992
- Leo Schmidt: Heidelberg, Stadtteil Weststadt (Ortscharakteristik 25), Heidelberg 1993
- Detlef Stoverock: Der Energieverbrauch für Hausbrand in Heidelberg. Seine katastermäßige Erfassung, seine Umweltauswirkungen sowie seine Einsparpotentiale. Fallstudie Weststadt, Heidelberg 1994
- Petra Striebinger: Straßenbäume. Bestand, Zustand, Funktionen, ökologisches Potential. Fallstudie Heidelberg-Weststadt, Heidelberg 1995
- Heidelberg-West. Geschichte und Gegenwart, Geschäftsbericht 1995 der Bezirkssparkasse Heidelberg, Heidelberg 1996
- Sabine Bruss: Das Werk des Architekten Ludwig Maier (1848-1915), phil. Diss. Kiel 1999
- Maria Borziak: Neues Wohnen in Heidelberg Dargestellt am Beispiel der Wohnanlage „Alte Stadtgärtnerei“ im Stadtteil Heidelberg-Weststadt, Heidelberg 2002
- Franziska Geiges-Heindl: St. Bonifatius 1903-2003. 100 Jahre Gemeindeleben, Heidelberg 2003
- Kirchengemeinden St. Bonifatius und Christuskirche (Hgg.): 100 Jahre Weststadtkirchen. Ökumenische Festschrift zum Jubiläum 2003/04, Heidelberg 2003
- Oliver Wöltje: Parkraumbewirtschaftung in Heidelberg. Analyse des Anwohnerparkens in den Heidelberger Stadtteilen Neuenheim und Weststadt, Heidelberg 2005
- Hans Gercke: Heidelberg. Katholische Pfarrkirche St. Bonifatius (Kunstführer 1163), Regensburg 2006

Wieblingen

- Udo Wilhelm von la Roche-Starkenfels, genannt Vultee: Notizen über Wieblingen bei Heidelberg, Karlsruhe 1876
- Heinrich Neu: Aus der Vergangenheit von Wieblingen, Heidelberg 1929
- Hermann Weisert: 1200 Jahre Wieblingen. Mit der Geschichte der Wieblingen Adelsfamilie der Reichsfreiherrn von LaRoche-Starkenfels, Anlage 2 zur Ruperto-Carola 40, 1966,
- Georg Retzbach (Red.): 1200 Jahre Wieblingen 767-1967. 8. Juli bis 16. Juli 1967, Heidelberg 1967
- Elisabeth-von-Thadden-Schule Heidelberg. Annäherung an eine 60jährige Schulgeschichte [1927-1987], Heidelberg [1987]
- Franz Sobkowiak: Wieblingen Familien vor 1900 (Deutsche Ortssippenbücher B 63, Badische Ortssippenbücher 60), Heidelberg 1990
- Martin Litterst: Stadtklimatologische Untersuchungen in Heidelberg. Fallstudie Wieblingen, Heidelberg 1991
- Heidelberg-Wieblingen. Geschichte und Gegenwart, Geschäftsbericht 1991 der Bezirkssparkasse Heidelberg, Heidelberg 1992
- Jeannette Grosse: Die katastermäßige Erfassung des Energieverbrauches und seiner Umweltauswirkungen für die Quellengruppe „Hausbrand“ in Heidelberg mit Hinweisen auf mögliche Einsparpotentiale. Fallstudie Wieblingen, Heidelberg 1995
- Martin Krauß: Die Geschichte der Wieblingen Mühle, Heidelberg. Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 1, 1996, S. 121-138

Anlage 1 zur Drucksache 0003/2008/IV

- Katrin Borrmann: Diakonischer Gemeindeaufbau am Beispiel der Ökumenischen Nachbarschaftshilfe. Eine Fallstudie aus dem Stadtteil Heidelberg-Wieblingen (Beiträge zur Diakoniewissenschaft 69), Heidelberg 1997
- Heinrich Flohs: Wieblingen. Vom Dorf zum Stadtteil von Heidelberg, Karlsruhe 2002
- 75 Jahre Elisabeth-von-Thadden-Schule, Heidelberg 2002
- Maria Müssig: Die Bedeutung des „Evangelischen Landerziehungsheims für Mädchen Schloß Wieblingen“ innerhalb der Bildungs- und Schullandschaft Heidelbergs am Ende der Weimarer Republik (1927-1933) und während der NS-Zeit (1933-1941), Heidelberg 2003
- Walter Petschan: Das Wieblinger Wappensiegel. Dem Stadtteilverein Wieblingen zum 75-jährigen Jubiläum (2004) nachträglich gewidmet, Heidelberg 2005
- Walter Petschan: Die Entwicklung des Wieblinger Ortssiegels, Heidelberg. Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 11, 2006/07, S. 11-26
- Maria Müssig: Heidelbergs höheres Schulwesen in freier Trägerschaft. Entwicklung, Struktur, Bedeutung, Heidelberg 2007
- Heidelberg-Wieblingen – Geschichte und Gegenwart, Sonderdruck aus dem Geschäftsbericht 1991 der Bezirkssparkasse Heidelberg 1992.
- Grauer, Jutta-Maria u.a. (Red.): 150 Jahre Fröbelschule Wieblingen 1850-200, 2000.
- 100 Jahre Kreuzkirche Heidelberg-Wieblingen 1906-2006, hrsg. von der Evangelischen Kreuzgemeinde Wieblingen, 2006.
- 50 Jahre neue Pfarrkirche St. Bartolomäus Heidelberg-Wieblingen, hrsg. von der Katholischen Pfarrgemeinde Wieblingen, 2006.

Ziegelhausen

- Kilian Mahler und Arno Mohr: 60 Jahre Fußballabteilung TSG Ziegelhausen, Heidelberg o. J.
- Rudolf Sillib: Stift Neuburg bei Heidelberg. Seine Geschichte und Urkunden, Heidelberg 1903
- Luise Kleemann: Die Wäschereidörfer Ziegelhausen und Peterstal, Heidelberg 1905
- Fritz Krauß: Stift Neuburg, eine Romantikerklause. Ein Wegweiser durch die Sammlungen des Stifts, Kempten 1913
- Karl Christ: Chronik von Ziegelhausen und dem Centwald, Heidelberg 1922
- Karl Christ: Heimatkunde von Ziegelhausen bei Heidelberg und der Bergsträßer Allmendwald, Heidelberg 1925
- Oswald Dammann: 800 Jahre Stift Neuburg, Frankfurt/M 1930
- Oswald Dammann: Johann Friedrich Heinrich Schlosser auf Stift Neuburg und sein Kreis, Heidelberg 1934
- Reinhard Hoppe: Dorfbuch der Gemeinde Ziegelhausen mit Ortsteil Peterstal, Heidelberg 1940
- Reinhard Hoppe: Die Flurnamen von Ziegelhausen (Oberrheinische Flurnamen 3,6), Heidelberg 1956
- Alexander Ludwig Maria Mushake: Stift Neuburg, Mainz 1956
- Reinhard Hoppe: 750 Jahre Ziegelhausen 1220-1970, Heidelberg 1970
- Volker Eisenblätter: Verstädterungserscheinungen nichteingemeindeter Vororte Heidelbergs. Dossenheim, Eppelheim, Leimen, Ziegelhausen, Heidelberg 1974
- 50 Jahre Fußball-Abteilung der Turn- und Sportgemeinde 1882 e. V. Ziegelhausen, Heidelberg 1979
- 90 Jahre Athleten-Club Germania Ziegelhausen 1891 e. V., Heidelberg 1981
- Ilse Rohnacher: Vor einem halben Jahrhundert. Walter Jensen und das Naturtheater auf dem Haarlaß. Eine Dokumentation, Heidelberg 1981
- Ilse Rohnacher: Brahms in Ziegelhausen, in Musik in Heidelberg 1777-1885. Eine Ausstellung des Kurpfälzischen Museums der Stadt Heidelberg, Schloss, Ottheinrichbau, 2.6.-4.8.1985 / in Zusammenarbeit mit der Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität, Heidelberg 1985, S. 207-222
- Martin Langner: Die Freiwillige Feuerwehr Ziegelhausen in der Geschichte. Festschrift 1860-1985, Heidelberg 1985
- [Ernst Hug]: Ernst Hug erzählt Ziegelhäuser Geschichten, Heidelberg 1986
- Verein Neckarhelle 1887. Jubiläumsschrift zum 100jährigen Bestehen, Heidelberg 1987
- Kai Wiedermann: Stadtklimatologische Untersuchungen in Heidelberg. Fallstudie Ziegelhausen, Heidelberg 1991
- Franziskus Heereman: Stift Neuburg, in Heidelberg. Geschichte und Gestalt, hg. von Elmar Mittler, Heidelberg, 1996, S. 236-241
- Eva Maria Vogt: „So a Wäschermädel war ebbes wert, domols“. Zur Geschichte der Wäscherinnen in Ziegelhausen und Peterstal, in Die Vergangenheit ist die Schwester der Zukunft, Ubstadt-Weiher 1996, S. 60-69

Anlage 1 zur Drucksache 0003/2008/IV

- Susanne Kraatz und Ilona Scheidle: Stift Neuburg. Vom Frauenkloster zum literarischen Treffpunkt, in Die Vergangenheit ist die Schwester der Zukunft, Ubstadt-Weiher 1996, S. 100-113
- Dierk Eric Poley: Die ökologische Bewertung eines Stadtteils unter Anwendung ornithologischer Daten. Öko-ornithologische Untersuchungen am Beispiel des Heidelberger Stadtteils Ziegelhausen, Heidelberg 1996
- Benedikt Pahl, Abt Adalbert Graf von Neipperg (1890-1948) und die Gründungs- und Entwicklungsgeschichte der Benediktinerabtei Neuburg bei Heidelberg bis 1949 (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinertums 45), Münster 1997
- P. Rudigier (Red.): St. Teresa-Kirche und Pfarrzentrum Heidelberg-Ziegelhausen. Festschrift aus Anlaß der Weihe am 21.12.1997, Heidelberg 1997
- Ralf Eggert: Stadtbiotopkartierung am Beispiel Heidelberg-Ziegelhausen, Heidelberg 1998
- Thomas Seiler: 75 Jahre Volksbank Ziegelhausen 1924-1999. Vom Ländlichen Kreditverein Ziegelhausen und Umgebung eGmbH zur Volksbank Ziegelhausen eG, Heidelberg 1999
- Franziskus Heeremann von Zuydtwyck und Norbert Bosslet: Benediktinerabtei Stift Neuburg (Schnell-Kunstführer 2408), Regensburg 2000